Dienstag, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9146.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 1. Juni. Die National-Versammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den Gesetzentwurf über Convertirung der Morgan-Anleihe an. Hierauf folgte die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Auflage von Zuschlagsdecimes auf verschiedene Gegenstände, insbesondere auf Salz. Ein Amendement der Linken, das Salz von einer Belegung mit Zuschlagsdecimes auszunehmen, wurde mit 313 gegen 257 Stimmen abgelehnt. Morgen findet die Wahl des Präsidialbüreaus statt.

Brüssel, 1. Juni. Dem offiziellen Brüsseler Journal zufolge hat der Justizminister eine Specialcommission zur Ausarbeitung des der deutschen Regierung in der letzten Note zugesagten Gesetzentwurfs eingesetzt. Die Commission, welche Sonnabend unter dem Vorsitz des Ministers zusammentrat, einigte sich über einen vorläufigen, wahrscheinlich in nächster Woche schon der Kammer vorzulegenden Entwurf.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 31. Mai. Der „Süddeutschen Presse" zufolge hat der König den Pfarrer Schneider zu Stamsried (Oberpfalz) zum Erzbischof von Bamberg ernannt.

Bern, 31. Mai. Der Bundesrath hat heute in Sachen der Ausweisung der jurassischen Geistlichen dahin entschieden, die Berner Regierung aufzufordern, den Externirungsbeschluß gegen die ausgewiesenen Geistlichen zurückzunehmen und hat der Berner Regierung hierfür eine Frist von zwei Monaten gestellt. Die Berner Regierung wird wahrscheinlich dagegen Recurs bei der Bundes-Versammlung einlegen, welche voraussichtlich zu einer außerordentlichen Session im Juli zusammentreten wird.

Barcelona, 31. Mai. Die Carlisten sind in einem Treffen bei Balaguer geschlagen worden und haben beträchtliche Verluste erlitten.

Washington, 31. Mai. Schatzsecretär Bristow hat den Verkauf von 2 Millionen Dollars Gold angeordnet; ein Ankauf von Staatsobligationen soll während des Monats Juni nicht stattfinden. — Präsident Grant hat eine Zuschrift an den Vorsitzenden der republikanischen Convention von Philadelphia gerichtet und darin erklärt, daß er niemals um die Präsidentenstelle bei der nächsten Wahl candidirt habe und daß er diese Wahl auch nicht annehmen würde, es müßte denn sein, daß Umstände, deren Eintreten indeß auch nicht entfernt wahrscheinlich sei, die Annahme einer Wahl ihm zur gebieterischen Pflicht machen sollten. (W. T.)

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 31. Mai.

Bei der dritten Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die anderweite Regelung der Verpflichtung zur Leistung von Hand- und Spanndiensten für die Unterhaltung der Land- und Heerstraßen in der Provinz Posen, der zunächst auf der Tagesordnung steht, macht Abg. v. Tempelhoff auf eine Lücke in dem Gesetz aufmerksam. Die Bauern würden für die Straßen, deren Unterhaltung ihnen am 1. Januar 1876 abgenommen werden soll, nichts mehr thun, während die Rittergutsbesitzer die in schlechtem Zustande übernommenen Straßen nach dem Eintreten der allgemeinen Wegeordnung in gutem Zustand den Kreisen würden übergeben müssen. — Die Abgg. Wisselinck, Kantak, Magdzinski und Nolte beantragen, den Einführungstermin des Gesetzes statt auf den 1. Januar 1876 auf den 1. October 1875 festzusetzen. — Abg. Kantak: Der Abg. v. Tempelhoff hat durch seine neuliche Aeußerung, er wolle aus Billigkeit den Bauern eine Erleichterung gewähren, anerkannt, daß der jetzige Zustand unbillig sei. Daraus, daß er nach einem Ober-Tribunalsbeschluß der gesetzliche ist, folgt nicht, daß er der gerechte ist; denn, wie Waldeck einmal sagte: Hundert Jahre Unrecht schaffen auch nicht eine Stunde Recht. Das Eintreten für die Bauern ist als Modesache, in der für einen Theil des Hauses vernehmbaren Conversation eines Abgeordneten mit seinem Nachbar sogar als Bauernfängerei bezeichnet worden. Die wahren Bauernfänger im Großherzogthum sind aber die, welche dem Volk einreden, der polnische Adel und die Geistlichkeit seien Feinde und die polnischen Abgeordneten vernachlässigten sein Interesse. — Abg. Hundt v. Hafften kommt auf seine Aeußerungen in der vorgestrigen Debatte zurück; er empfiehlt die Interessen seiner engeren Heimath dem besonderen Wohlwollen des Handels-Ministers. — Abg. Wisselinck ändert seinen Antrag dahin ab, daß der Einführungstermin für das Gesetz schon auf den 1. Juli 1875 verlegt werden soll, wodurch, wie der Abg. Witt ausführt, das von dem Collegen v. Tempelhoff geäußerte Bedenken die rascheste Beseitigung finden würde. — Der Handelsminister ist mit diesem Vorschlage einverstanden. Dem Abg. Hundt v. Hafften gegenüber beruft der Minister sich auf das Dotationsgesetz, das seinem Wohlwollen in Bezug auf Verwendung von Fonds bestimmte Grenzen zieht. — Darauf wird der Gesetz-Entwurf mit dem 1. Juli 1875 als Einführungstermin, aber im Uebrigen unverändert angenommen.

Sodann wird der Gesetzentwurf, betreffend die Einlösung und Präclusion von Staatspapiergeld in dritter Berathung genehmigt. Desgleichen die Gesetzentwürfe, betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten und die Lehnverbände in der Mark und in Pommern, sowie in erster und zweiter Berathung der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Forstgesetzes für das ehemalige Amt Olpe. Desgleichen in zweiter Berathung der Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung der Klassensteuer, die zuerst im Jahre 1876 zur Anwendung gelangen sollen. Darauf nimmt das Haus von dem Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 26. Mai 1874, betreffend die außerordentliche Tilgung von Staatsschulden, ohne weitere Beanstandung Kenntniß.

Es folgt die Berathung des von dem Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfs, betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg wegen des Herzogthums Arenberg-Meppen.

Abg. Eberty erkennt in den Beschlüssen des Herrenhauses wesentliche Verschlechterungen der Vorlage. Es gilt dies insbesondere von dem in den § 2 derselben aufgenommenen Vorbehalt eines im Rechtswege zu verfolgenden Anspruchs auf Entschädigung für die Aufhebung der standesherrlichen Gerichtsbarkeit und obrigkeitlichen Verwaltung im Herzogthum Arenberg-Meppen. Der darin niedergelegte Grundsatz beruht auf der völlig obsoleten Auffassung der Gerichtsbarkeit als Ausfluß des Grundeigenthums. Dennoch ist diese Abänderung insofern eine unschädliche, als es gewiß dem Herzoge nicht möglich sein wird, einen ihm durch jene Aufhebung entstandenen Vermögensnachtheil nachzuweisen. Eine zweite Aenderung, welche das Herrenhaus vorgenommen, ist ebenfalls nicht ohne Bedenken, nämlich die in den § 8 aufgenommene Mitgliedschaft des Herrenhauses. Da der Herzog jedoch ohnehin als Besitzer der Herrschaft Recklinghausen Mitglied des Herrenhauses ist, so wird auch diese Bestimmung praktisch von keinen Folgen sein. Ich werde daher trotz jener Bedenken für die Vorlage in der Fassung der Herrenhaus-Beschlüsse stimmen.

Justizminister Leonhardt: Auch ich möchte Sie ersuchen, im Interesse der endlichen Erledigung der Sache den Beschlüssen des Herrenhauses die wohlwollende Beurtheilung zu Theil werden zu lassen, welche so eben der Vorredner geübt hat. Die Abänderungen, welche das Herrenhaus vorgenommen hat, sind nicht unbedenklich; ich stimme aber mit dem Vorredner auch darin überein, daß ich es für absolut unmöglich halte, einen Schadenersatz-Anspruch für die erfolgte Entziehung der standesherrlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung im Rechtswege durchzuführen. In § 3 hat das Herrenhaus ferner die Bestimmung aufgenommen, daß ein standesherrlicher Beamter, der die anderweitige Anstellung ablehnt, mit Pension in den Ruhestand zu versetzen ist. Es weicht dies zwar von den sonst bei der Pensionirung von Beamten maßgebenden Grundsätzen ab, da indessen die Fälle, in denen jene Bestimmung Platz greift, doch immer zu den Seltenheiten gehören werden, so ersuche ich Sie, ebenfalls über dieses Bedenken hinwegzugehen und die Vorlage unverändert zu genehmigen.

Abg. Lauenstein verkennt gleichfalls nicht die bedenklichen Aenderungen durch das Herrenhaus, empfiehlt aber ebenfalls die Annahme der Vorlage in der jetzigen Gestalt.

Abg. v. Gerlach betrachtet die Abänderungen des Herrenhauses für ebensoviel Verbesserungen des Gesetzes, kann sich aber dennoch nicht entschließen, bei dem prinzipiellen Gegensatze, in welchem er sich zu der Vorlage befindet, derselben zuzustimmen.

Abg. Windthorst (Meppen) bedauert, daß auch das Herrenhaus nicht Bedenken getragen hat, einen Act zu genehmigen, an dem er keinen Antheil haben will und der seiner Zeit eine Sühne fordern wird. Das Gesetz bleibt trotz der Abänderungen im Herrenhause einer der flagrantesten Eingriffe in wohlerworbene, durch die Geschichte und völkerrechtlichen Verträge geheiligte Rechte.

In der Specialdiscussion protestirt bei § 2 Windthorst (Bielefeld) gegen die Auslegung des Vertreters für Meppen, daß durch den dem Herzog vorbehaltenen Rechtsweg zur Erreichung einer Entschädigung für die ihm entgehenden Rechte der Anspruch auf eine Entschädigung selbst ausgesprochen sei, desgl. Lauenstein. Windthorst (Meppen) erklärt, die Ansicht des Abgeordneten für Bielefeld werde nicht maßgebend sein, sondern das, was eine gesunde Interpretation ergebe, und die seinige sei gesund. (Heiterkeit.) Der Justizminister erklärt, die Interpretation des Abg. Windthorst (Meppen) durchaus nicht acceptiren zu können. Abg. Eberty constatirt, daß der Urheber des Zusatzes des Herrenhauses ausdrücklich erklärt hat, die Frage, ob eine Entschädigung stattfinden soll, solle nicht entschieden werden. — Der Gesetzentwurf wird darauf unverändert in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

Das Haus tritt nunmehr in die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Wiederaufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen ein, dessen einziger Paragraph lautet: „Die durch das Gesetz vom 15. Februar 1869, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen auf das Vermögen des ehemaligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen gelegte Beschlagnahme wird hierdurch aufgehoben. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister übertragen."

Abg. Windthorst (Meppen): Hat es schon niemals einen zureichenden Grund für die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen gegeben, so fällt sie gewiß mit seinem Tode von selbst weg und braucht nicht erst durch Gesetz aufgehoben zu werden, denn sie ist lediglich aus persönlichen Gründen verfügt. Nach der Aufhebung der Beschlagnahme muß die Frage, wem das Vermögen gehört, nach den allgemeinen Grundsätzen beantwortet werden. Bestreitet die Regierung den Agnaten, ihre Rechte so werden diese ohne Zweifel in der Lage sein, dieselben im Rechtswege überall hin geltend zu machen. Das Haus hat allerdings unbegreiflicher Weise bei dem Erlaß des Gesetzes über die Beschlagnahme auf eine Rechnungslegung über die Verwendung des Vermögens verzichtet, ob es aber politisch klug ist, eine derartige Rechnungsablage nicht zu ertheilen, ist eine andere Frage. Die Regierung sollte gegenüber alledem, was im Laufe der Zeit vorgekommen ist, zu ihrer eigenen Rechtfertigung im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit (Widerspruch links) von selbst einen Nachweis geben. Ich bin erstaunt, einzelne Stimmen auf der sogenannten liberalen Seite des Hauses zu hören, welche diese Ansicht anscheinend etwas aufregt. Ich constatire das, weil ich fürchte, es könnten sonst die Laute dieser Stimmen nicht vollgiltig in Deutschland gehört werden. Ob die Regierung von jeder Rechnungslegung auch gegenüber den Verwandten des Kurfürsten frei ist, ist nicht ganz unzweifelhaft. Gesetzlich durften die Revenuen nur zur Abwehr von Unternehmungen des Kurfürsten gegen die bestehenden Verhältnisse verwendet werden, es ist aber ein öffentliches Geheimniß, daß sie

---

Z Vom Königsberger Pferdemarkte.

Als Hauptort und im Mittelpunkte ausgedehnter pferdezüchtender Gauen gelegen, war Königsberg schon lange bevor dort ein großer Luxus-Pferdemarkt etablirt worden, der natürliche Tausch- und Handelsplatz für die edlen Züchtungen Littauen's. Als vor Jahren der Markt eingerichtet wurde, gehörten die drei Frühlingstage seiner Dauer zu den belebtesten, glänzendsten, üppigsten in dem Festkalender der Provinzialhauptstadt. Die Groß-Grundbesitzer waren vollzählig anwesend, die Einen öffneten ihre Ställe, um die classischen Producte ihrer Zucht vorzuführen, die Anderen wollten kaufen, wenigstens sehen und sich erfreuen an den herrlichen Thieren. Händler und Liebhaber aus weitester Ferne stellten sich ein, das Geschäft war ein ungemein lebhaftes, colossale Umsätze wurden erzielt und das spürte man damals allenthalben in der Stadt. Sogar Herr Woltersdorff, der sicher rechnende geheime Commissionsrath und Theater-Prinzipal, traf für den Pferdemarkt seine besonderen Vorbereitungen und seine Speculation auf diese Tage trog ihn selten. Die Hauptsache aber war für denjenigen, den keine geschäftlichen Motive herführten, die Musterung der edelblütigen Thiere auf Herzogsacker, die bewundernde Anerkennung, welche den vorzugsweise gelungenen Exemplare der littauer Hochzucht gespendet wurde, es war der Sport in seiner besten und würdigsten Bedeutung. So blieb es viele Jahre lang, der Markt wuchs an Ansehen, Bedeutung und geschäftlichem Inhalte, er gehörte bald zu den renommirtesten des Continents.

Doch die Verhältnisse änderten sich allmälig. Als die Eisenbahn das rossezüchtende Littauen quer durchschnitt bis zur russischen Grenze, als der Verkehr sich belebte und nach überall hin sich ausbreitete, ohne die alten Mittelpunkte zu respectiren, als der Käufer nicht mehr auf Messen, Wollmärkte, auf bestimmte Termine für den Leder- oder Leinenumsatz wartete, sondern den Producenten daheim aufsuchte, um seinen Bedarf einzuhandeln, da mußte auch der Königsberger Pferdemarkt diesen Umschwung spüren. Die großen Züchter, welche früher eine Ehre und einen Stolz darin gesetzt hatten, mit ihren schönsten Thieren auf Herzogsacker zu erscheinen, blieben allmälig aus, denn die Käufer kamen ihnen so zahlreich in's Haus, daß die Zuchtställe längst vor dem Markte zu hohen Preisen geräumt wurden; der eigentliche Markthandel schien kaum mehr wünschenswerth, seit sich die Geschäftsleute desselben bemächtigt hatten; nicht selten sah der Züchter first rate seine bereits verkauften Thiere von dem neuen Besitzer, dem Handelsmann, auf den Markt führen und dort feilbieten. Die Tafeln der großen Besitzer wurden immer knapper an den Pferdeställen, die Firmenschilder der Händler breiteten sich mehr und mehr aus. Seit jener Zeit, und sie ist schon einige Jahre alt, hat der Königsberger Pferdemarkt seinen aristokratischen Cachet verloren, Kenner und Liebhaber seufzen heute auch hier über die dahingeschwundene gute alte Zeit. Auch die Umsätze werden geringer, weil so Vieles ja bereits anderswo verkauft ist und oft die Geschäftsleute mit ihrer in den Gestüten eingehandelten Waare hier nur Station machen, um sie vorzuführen, ihr Renommée zu wahren, den Moment für Gelegenheitsgeschäfte zu benutzen.

Ist nun auch der Pferdemarkt hier heute nicht mehr derselbe, den die ersten Besucher kennen und preisen, so steht er doch zu fest in der Gunst unserer Gutsbesitzer, um gänzlich versäumt zu werden. Es giebt ja dort noch immer eine große Anzahl ausgezeichneter Pferde zu sehen; für Unterhaltung durch Vorreiten, große Wagenzüge, Vorführung der Lotteriegewinne, für Musik und derlei Kurzweil sorgt das Comité, Grund genug daher, um auch heute noch nach Königsberg zu kommen und Herzogsacker zu besuchen. Gestern, am Sonntage, that der Regen dem Leben dort vielen Abbruch, heute aber, wo die Sonne wieder scheint, zieht der Menschentroß ununterbrochen die Königsstraße hinauf, Omnibuslinien etabliren sich, die Droschken rollen über das entsetzliche Pflaster. Omnibus und Droschken! Die stattlichen Equipagen der obersten Zehntausend, die feurigen Gespanne, die eleganten Carossen fehlen freilich, seit der Pferdemarkt bürgerlicher geworden ist. Man nimmt ihn indessen noch immer für eine Art Messe, für ein Volksfest, denn außerhalb seines Gebiets hat sich eine förmliche Budenstadt etablirt. Da werden Thorner Pfefferkuchen feilgeboten, da sehen wir das gigantische Conterfei einer Riesin, welche durch leichtes Lüften ihrer Robe uns im Voraus überzeugen will, daß dem colossalen Körper auch ein solidestes Fundament keineswegs fehle, da strickt ein armloses Frauenzimmer mit den Zehen, wir können uns an Panoramen, wilden Thieren, Schaubuden ergötzen.

Von drinnen her erschallt Musik. Den Mittelpavillon hat eine Capelle eingenommen und spielt den Pferden zum Tanze auf. Es ist Markt, nicht Ausstellung, wie wir auch hier sofort bemerken. Wem das edle feurige Roß gehört, welches eben in die Rennbahn geführt wird, wem jenes Vollblut, welches drüben der Kürassieroffizier tummelt, oder die Trakehner, die der Stallmeister, der jüdische Bereiter, der ländliche Rosselenker uns zeigt, das wissen wir nicht, denn in den halbdunkeln Ställen können wir die Thiere kaum sehen und hier draußen zeigt Niemand es an. Aber das schadet auch nichts. Wir lehnen an der Barriere, welche die Rennbahn umgiebt, und erfreuen uns an den herrlichen Züchtungen, welche trotz der vornehmen Zurückhaltung der Großen dennoch an den Markt gekommen sind. Die berühmten Trakehner Kreuzungsresultate, in denen das Feuer des Blutes, welches Arabien, Spanien, England cultivirt, sich mit der stählernen Sehnenkraft, der Zuverlässigkeit und soliden Tüchtigkeit des heimischen Schlages verbindet, herrschen wohl vor, doch werden auch in unseren Gauen viel Vollblutthiere gezüchtet, für die Rennbahn und als Repräsentanten alten, edlen Blutes für die Nachzucht. Stolzer kann kein Grande in seinem Ahnensaale umherblicken, als der Sportsman die noblen Vorväter seines Vollblutrosses hier aufnennt, und wenn auch der praktische Bedarf selbst für Luxuspferde die rationellen Kreuzungen dem reinen Blute vorzieht, so wird doch der Stolz des wahren Pferdezüchters stets auf seinen unvermischten Engländern und Arabern beruhen.

Die großen berühmten Namen fehlen, wie gesagt, fast gänzlich auf Herzogsacker, nur wenige, wie Schlick-Schrengen, Käswurm-Puspera, v. Keudell-Gilgedischken, v. Schrötter, Brednollow und einige andere waren mit einer geringen Zahl schöner Reitpferde erschienen. Während von den Gutsbesitzern und Züchtern aber 4—5 mit ihren Thieren in einem einzigen Stalle Platz fanden, hatten einzelne der großen Händler ganze Stallfronten allein besetzt. Da las man Thür an Thür: Behrend-Danzig, Tobias, Levy, Jacobi-Königsberg, Hirsch, Pommeranz-Elbing, andere aus Gumbinnen und die meisten sowohl wie die besten der vorgeführten Rosse gehörten diesen Händlern an. Es ist das eigentlich nur ein anderer Modus des Geschäfts, eine Vermittelung von zweiter Hand, welche manche Vortheile und Bequemlichkeiten bietet. Den größten Theil des Tages füllt das Reiten und Vorführen der Reitpferde verschiedener Racen aus. Es giebt Meister in dieser Kunst des Vorreitens, welche das Thier von der besten Seite präsentiren, mit ihm spielen, es necken, reizen, Alles aus ihm machen, sogar kleine Schwächen verdecken können. Diesen Reitvirtuosen folgt die Aufmerksamkeit der Zuschauer lebhaft, sie sind die Vortragsmeister unserer Pferdebühne und zeigen uns die edlen Thiere nach einander.

Während einiger Stunden aber wechselt das Schauspiel, dann kommen die Wagenpferde, die schweren, kräftigen Thiere mit stärkerem Knochengerüst, soliderer Kraft, welche durchaus nicht die Grazie und Eleganz ausschließt, die wir an den schlanken feingebauten Reitpferden für selbstverständlich halten. Man spannt die Wagenpferde an Equipagen und jagt in allen Gangarten um den Rennplan, während Musik lustig dazu aufspielt. Zum Schlusse endlich präsentirt sich der Zug der Gespanne und Equipagen, welche vom Comité als Gewinne ausgewählt worden sind. Die Lotterie ist auch hier eine große Hauptsache, an allen Schaufenstern winken uns Loose an, der Einkauf der Gewinnpferde ist der besonders beliebte Theil des Festes am Sonntage, die Ziehung selbst bildet den Schluß, denn man rechnet bis zum letzten Augenblick auf Absatz der übrig gebliebenen Loose. Wie es hier mit diesem Handel steht, weiß ich nicht, indessen die Concurrenz ist groß. Noch sind die Gewinne der Pferdelotterie nicht gezogen, da locken die 3000 Mark, welche die Gewerbeausstellung dem Glücklichen als Haupttreffer bietet, schon auf's Neue an und die Erfahrungen, welche man in Rothfließ gemacht, waren durchaus keine glänzenden. So verläuft der Pferdemarkt, wenn auch einfacher, stiller, weniger besucht und weniger interessant als seine früheren Vorgänger, doch noch immer als eine beliebte, besonders von der Provinz, welche Königsberg als ihren Mittelpunkt zu betrachten gewohnt ist, stark besuchte Schaustellung.

Weiter draußen vor dem Thore finden sich die Proletarier des Pferdegeschlechts zusammen, ebenfalls um geprüft und verkauft zu werden. Dorthin bringt der kleine Bauer seinen starken Arbeitsgaul, da finden wir das gewöhnliche raceloſe Zugthier, draußen auf dem Markte treffen wir auch viele Russen an, Steppenpferde, Ackerthiere, Gebrauchspferde aller Art, die oft verhältnißmäßig billig zu haben sind, denn bei vielen Verkäufern würde es vielleicht nicht ganz leicht sein, die Provenienz, den rechtmäßigen Vorbesitzer zu erfahren. Sie kommen aus Rußland über die Grenze, das genügt. Viel Gutes ist nicht unter diesen Gäulen, doch findet der aufmerksame, sachverständige und vorsichtige Käufer immer noch eine genügende Zahl vor, um seinen Bedarf zu decken. Auf diesem Platze richtet sich natürlich der Umsatz allein nach dem vorhandenen Bedarf, dort giebt es keine Leidenschaft, keinen Enthusiasmus, keine aristokratischen Neigungen, das Geschäft ist so solide, wie der Pferdehandel dies überhaupt sein kann. Der heutige Montag gilt für den Haupttag, obgleich die Märkte bis zum Mittwoch dauern.

zu allerlei Polizeizwecken und zu Zwecken der Presse in und außerhalb Preußen's verwendet worden sind. Behaupten dies die Erben, so wird man ihnen mit der bloßen Negation nicht mit Erfolg entgegentreten können. Die Behauptung der Motive, daß das Vermögen Eigenthum des Staates geworden ist, ist ein Monolog ohne irgend welche juristische Consequenz.

Der **Justizminister**: Das Gesetz über die Beschlagnahme ist ipso jure nicht erloschen, weil seine Wiederaufhebung nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 4 des Gesetzes über die Beschlagnahme nur durch Gesetz erfolgen kann. Durch seine Aufhebung tritt eine Aenderung in den bestehenden Rechten nicht ein. Auf den viel besprochenen Punkt der Rechnungslegung lasse ich mich nicht näher ein, weil es ohne praktischen Nutzen ist. Insbesondere kann nicht von Interesse sein, zu prüfen, ob Ansprüche der Erben auf Rechnungslegung bestehen, was ich nicht annehme.

Abg. **Hoppe**: Das Haus hat sich von der Entscheidung der Frage fern gehalten, wem der Hausschatz gehört. Es wäre gut gewesen, wenn die Motive sich darüber geäußert hätten, welche Verwendungen zur Abwehr von Agitationen und zu anderen Zwecken erfolgt sind.

Abg. v. **Hardorff**: Nachdem das Haus bei dem Erlaß des Gesetzes über die Beschlagnahme auf eine Rechnungslegung verzichtet hat, kann es jetzt eine solche nicht verlangen.

Abg. **Hammacher** stimmt dem Vorredner bei, wünscht aber eine nähere Aufklärung über die Verwendung des Vermögens. Durch die Annahme des jetzigen Gesetzes wird den Rechten der Agnaten des Kurfürsten in keiner Richtung präjudicirt.

Abg. **Virchow**: Man kann den Wunsch nach einer Rechnungslegung aussprechen, aber eine Forderung nicht erheben. Es ist nicht gerathen, daß die Regierung bei den complicirten Verhältnissen sich vorbehalte, einseitig zu verfügen, was Staats- und was Privateigenthum ist und was von letzterem der einen, was der anderen Linie des kurfürstlichen Hauses gehört. Um ein klares Bild über diese Verhältnisse zu bekommen, beantragt Redner Verweisung der Vorlage an die Budgetcommission.

Geh. Finanzrath **Rüdorff**: Ich muß dem Hause natürlich die geschäftliche Behandlung der Vorlage vollkommen anheimstellen, will aber im Interesse der Abkürzung derselben bemerken, daß die Regierung von der rechtlichen Auffassung ausgeht, nach dem Tode des Kurfürsten von Hessen sei der Gegenstand des sogenannten hessischen Fideicommisses Staatseigenthum geworden. Aus diesem Grunde hat die Regierung in dieser Session dem Hause die Vorlage, betreffend die Regulirung des Etats dieses Fideicommisses gemacht, indem sie sich nicht für ermächtigt hielt, Ausgaben für die Hausfideicommiß-Verwaltung ohne die Genehmigung der Landesvertretung zu machen. Es ist bekannt, daß die kurfürstlich hessischen Agnaten zur Durchführung der von ihnen behaupteten Ansprüche an den Hausfideicommiß einen Prozeß angestrengt haben, und würde demnächst das Resultat ihrer gerichtlichen Schritte abzuwarten sein. Nicht ganz so klar liegen die Rechtsverhältnisse des sog. kurfürstlichen Hausschatzes. Es wird wegen der Complicirtheit des Rechtsverhältnisses rathsam sein, erst hier den Erfolg der von den Agnaten gethanen Schritte abzuwarten, ehe man dem Hause darüber eine Gesetzesvorlage macht. Im Uebrigen halte ich es für selbstverständlich, daß die Verwendung der Mittel des Hausschatzes durch das Budget in Zukunft zur Kenntniß des Hauses gebracht wird.

Der Antrag Virchow auf commissarische Berathung der Vorlage wird abgelehnt, ebenso ein Antrag des Abg. Hoppe, die zweite Berathung von der heutigen Sitzung abzusetzen und sofort in dieselbe einzutreten.

Abg. **Wehrenpfennig**: Der Wunsch nach einer Nachweisung der aus dem mit Beschlag belegten Vermögen gemachten Ausgaben hängt nicht mit Nothwendigkeit mit der Aufhebung der Beschlagnahme selbst zusammen und wäre möglicherweise geeignet, diese so wünschenswerthe Maßregel zu verzögern. Nach meinen speziell hessischen Erfahrungen über die Verwendung der Fonds kann ich übrigens nicht annehmen, daß viel davon in den Reptilienfonds geflossen ist. Es ist unrichtig, daß die Revenuen des kurfürstlichen Vermögens lediglich zu Maßregeln der Ueberwachung und Abwehr verwendet werden sollten. Diese 600,000 Thlr. sind wesentlich zur Erhaltung der zum Vermögen gehörigen Immobilien absorbirt werden. Es galt damit die alten Ruinen — denn alle diese Schlösser u. s. w. glichen solchen — wieder in Stand zu setzen. Die kurfürstliche Gemälde-Gallerie hing in einem dunkeln Winkel, wo sie Niemand sehen konnte: sie ist in einem Museum untergebracht worden. Einer sehr gründlichen Reparatur bedurften das Orangeriegebäude und andere Bauwerke. Endlich ist es ein offenes Geheimniß, daß seit dem September 1867 durch einen Beitrag aus diesen Fonds die Einnahmen des Landgrafen von Rumpenheim auf 250,000 Thlr. erhöht worden sind. Rechnet der Abg. Windthorst alle diese Summen zusammen, so wird er zugeben müssen, daß schwerlich viel zur Speisung von Reptilien übrig geblieben ist.

Abg. **Windthorst** (Bielefeld): Dieses Gesetz ist um so wichtiger, als es ein Präjudiz für die Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des Königs von Hannover bildet. Auch ich halte mit dem Abg. Hoppe die Motivirung des Gesetzes für viel zu kurz. Eine positive Bestimmung verbietet uns allerdings nicht, von der Staatsregierung Rechnungslegung über die Verwendung der Gelder zu fordern, aber ich gebe zu, daß eine gesunde Interpretation des Beschlagnahmegesetzes dem entgegensteht. Dagegen steht fest, daß die Aufhebung der Beschlagnahme nur durch Gesetz stattfinden kann und wir sind daher berechtigt, an den Erlaß dieses Gesetzes alle die Bedingungen zu knüpfen, welche uns zur Aufklärung der Sache nothwendig erscheinen. Ich erinnere nur daran, daß der Abg. Waldeck bei Befürwortung des Beschlagnahmegesetzes die Hoffnung aussprach, daß die Landesvertretung niemals in die gesetzliche Aufhebung der Beschlagnahme willigen werde. Endlich ist uns auch der Finanzminister für die Ausführung des Gesetzes verantwortlich und ich bedauere daher um so mehr, ihn nicht an seinem Platze zu sehen. Da wir aber bei der Unvollständigkeit der Motive nicht prüfen können, ob die Aufhebung der Beschlagnahme schon jetzt gerechtfertigt ist, so will ich noch in diesem Stadium der Berathung den Antrag stellen, die Vorlage an eine Commission zu verweisen.

Der Antrag wird jedoch nach einer kurzen Erwiderung des Geheimraths **Rüdorff**, der Waldeck's Widerstand gegen eine künftige Aufhebung der Beschlagnahme auf die ihm widerstrebende Höhe der dem Könige Georg bewilligten Abfindung zurückführt, abermals abgelehnt, und der einzige Paragraph des Gesetzes angenommen. — Nächste Sitzung **Dienstag**.

Danzig, den 1. Juni.

Als spätester Termin für den Schluß des Landtages wird uns der 19. Juni bezeichnet. Bis dahin wird nicht nur das Herrenhaus noch sehr beschäftigt sein, sondern auch das Abgeordnetenhaus wird mindestens eine Woche tüchtig zu thun haben. Dennoch werden — wie wir erfahren — die Wegeordnung und der Gesetzentwurf über die Provinz Berlin sicher unerledigt bleiben, vielleicht auch das Gesetz über die Befähigung zum Verwaltungsdienst, über welches die Meinungen noch sehr getheilt sind.

Was hingegen die Provinzialordnung und das Dotationsgesetz betrifft, so hält ein sehr großer Theil der Abgeordneten an der Hoffnung fest, daß über dieselben, wie auch über das die **Verwaltungsgerichte** betreffende Gesetz, noch eine Vereinbarung stattfinden wird. Man schreibt uns, daß unsere Auffassung von der Aussichtslosigkeit einer Vereinbarung, welche auch die „Nat.-Ztg." vertrat, freilich begründet wäre, wenn angenommen werden müßte, daß das Herrenhaus an seinen am Sonnabend und gestern gefaßten Beschlüssen unbedingt festhalten würde; man glaubt aber nicht, daß dasselbe schon das letzte Wort gesprochen habe.

Von den zwei Wegen, welche, wie wir schon gestern mittheilten, zum Zwecke einer Vereinbarung vorgeschlagen werden, scheint der Antrag **Becker-Forckenbeck** auch im Abgeordnetenhause keine Majorität auf sich vereinigen zu wollen; er würde nur dann versucht werden, wenn auf anderem Wege eine Vereinbarung nicht möglich wäre. Seit zwei Jahren haben die Liberalen die Theilnahme der provinciellen Selbstverwaltungskörper an der Verwaltung der allgemeinen Landesangelegenheiten gefordert, die Regierung hatte dieser Forderung in anerkennendster Weise Rechnung getragen und hauptsächlich der Hinweis auf diesen Punkt der Vorlage hat bei der schließlichen Abstimmung im Abgeordnetenhause der Provinzialordnung jene imposante Majorität gewonnen. Diese Errungenschaft wird man natürlich nicht so ohne Weiteres fallen lassen. Wird ferner nach dem bezüglichen Vorschlage der 5. Abschnitt einfach gestrichen, so fehlt wieder die Grundlage für die weiteren nothwendigen Gesetze, insbesondere für das Schulgesetz. Zugegeben wird allerdings, daß der 5. Abschnitt ohne die Specialgesetze eine mehr theoretische als practische Bedeutung hat.

Der zweite der Wege, welcher eher als zu einer Vereinbarung zu führen geeignet angesehen wird, ist das Amendement **Hobrecht**. Innerhalb der liberalen Partei erkennt man an, daß der **Provinzialrath**, wenn er nach dem Amendement Hobrecht gestattet wird, auch mancherlei Vorzüge vor einem **Provinzialausschuß** von 8 bis 22 Mitgliedern hat. Die große Zahl ist ja nicht nothwendig, ja das Bewußtsein der Verantwortlichkeit der Entscheidung wird um so größer sein, je kleiner die Zahl der Entscheidenden ist, und der Körper würde auch schwerfälliger sein, wenn so viele Mitglieder an den Entscheidungen theilnähmen. In Bezug auf die **Bezirksausschüsse** wünscht man im Abgeordnetenhause eine Aenderung in dem Sinne, daß diese Institution einen mehr provisorischen Charakter erhält. Nach dieser Richtung wird im Abgeordnetenhause in den einzelnen Fractionen lebhaft verhandelt, und man ist der Hoffnung, daß man zu einer Verständigung gelangen wird. Am Freitag oder Sonnabend würde das Abgeordnetenhaus, eine Verständigung vorausgesetzt, sich dann noch einmal mit der Provinzialordnung befassen, und in einer oder zwei Sitzungen glaubt man die Sache dann erledigen zu können.

Der gestrige Beschluß des Herrenhauses in Betreff der **Vertheilung der Provinzialabgaben** (die Heranziehung der Grundsteuer nur zur Hälfte) ist natürlich für das Abgeordnetenhaus auch unannehmbar. Dasselbe wird die Vorlage nach den früheren Beschlüssen einfach wieder herstellen. Man glaubt sicher, daß der gestrige Beschluß auch im Herrenhause abgeändert werden wird. Er wäre gar nicht gefaßt worden, wenn die „neue Fraction" des Herrenhauses vollzählig auf dem Platz erschienen wäre. Drei Mitglieder derselben erschienen unmittelbar nach der Abstimmung im Hause. Wären sie bei derselben zugegen gewesen, so hätte das Herrenhaus anders votirt. Ueberhaupt hat die liberale Seite des Hauses bis jetzt noch manche Lücke gezeigt, und man darf wohl die Erwartung aussprechen, daß die Liberalen sämmtlich auf dem Platze sein werden, wenn die Vorlage aus dem Abgeordnetenhause noch einmal zurück an's Herrenhaus gelangt. Es wäre ganz unverständlich, wenn eine so wichtige Vorlage, von deren Zustandekommen die ganze weitere Entwickelung der Gesetzgebung abhängt und an der seit Jahren mit einer so großen Aufwendung von Kräften gearbeitet wird, an der Lässigkeit derer scheiterte, welche in erster Linie dafür einzustehen die Pflicht haben.

Die eifrigen Bestrebungen, die Vorlage nicht in letzter Stunde zu Falle bringen zu lassen, beruhen zum großen Theil auf **wirthschaftlichen** Motiven. Ist doch — wenn auch von allem Uebrigen abgesehen wird — für die wirthschaftliche Entwickelung des Landes die Provinzialordnung und das Dotationsgesetz durchaus nothwendig. Um nur eins hervorzuheben: Wenn die Provinzen in den Besitz der Dotation gelangen, sind sie im Stande, schon in nächster Zeit den Bau von **Chausseen** in ganz anderem Umfang in Angriff zu nehmen, als dies bisher der Fall war. Die Provinz **Hannover** hat in wenigen Jahren Millionen zu Chausseen aufgenommen und aus der Dotation verzinst und amortisirt, ja die Bewohner dieser Provinz haben in der richtigen Erkenntniß, daß die Chausseen die Leistungsfähigkeit des Landes bedeutend erhöhen, sich außerdem noch Steuern auferlegt. So wird nach Annahme des Dotationsgesetzes und der Provinzialordnung auch in den alten Provinzen vorgegangen werden können, in denen der Chausseebau von Staats wegen bisher nur sehr kümmerlich betrieben wurde.

Man glaubt im Abgeordnetenhause nicht, daß das Herrenhaus die Verantwortung auf sich nehmen wird, eine so wichtige Vorlage zum Scheitern zu bringen, wie es geschehen würde, wenn die obigen Vorschläge zur Vermittelung abgelehnt werden würden. Soll sich aber die Hoffnung der Abgeordneten erfüllen, so wird die **Staatsregierung** freilich eine festere Haltung einnehmen müssen, als bisher. Sonst trägt die Regierung selbst die Schuld daran, daß die so arbeitsvolle Session resultatlos verläuft und daß in unserer Reformgesetzgebung ein verhängnißvoller Stillstand eintritt.

Es ist schon ziemlich sicher, daß die durch fast ganz Europa ihren Weg nehmende **schutzzöllnerische Bewegung** wenig Aussichten hat, ihre Bestrebungen mit Erfolg gekrönt zu sehen. Bei uns in Deutschland findet sie nicht einmal überall da Anklang, von wo sie ausgegangen ist, bei den rheinisch-westfälischen Eisenindustriellen. Aus Barmen ist von „Fabrikanten von Berg und Mark" eine Petition an den Kaiser gerichtet, worin derselbe gebeten wird, anzuordnen, daß dem nächsten Reichstage nicht nur eine Vorlage behufs Erhaltung, sondern auch einer anderweiten Regulirung der Zölle für alle Eisen- und Stahlwaaren derart vorgelegt werde, daß die Herstellungskosten und Preise mehr wie bisher zur Berücksichtigung gelangen. Für diese Petition wurde auch in Remscheid um Unterschriften geworben. Eine Versammlung der dortigen Industriellen beschloß aber dieser Tage, gegen die Immediat-Eingabe der Barmer Herren im Namen der Remscheider Handels- und Gewerbetreibenden beim Reichskanzleramte zu protestiren. Man war nach der „Elbf. Ztg." im Allgemeinen der Ansicht, daß unsere Industrie des Schutzzolles nicht mehr benöthigt sei, daß aber den Staaten gegenüber, die bei ihrem schutzzöllnerischen System beharren, geeignete Repressalien zu ergreifen sein möchten.

Am meisten Aussicht auf Erfolg hat die Bewegung in **Italien**; auch diejenigen Staatsmänner, welche die Schädlichkeit der Schutzzölle anerkennen, erklären sich dort doch **für** dieselben, weil sie keinen andern Weg sehen, den gähnenden Schlund des Deficits zu füllen, und weil sie in diesem die größte Gefahr für den Bestand des Königreiches sehen. Der Londoner Cobdenclub arbeitet auf der Halbinsel gegen den Schutzzoll durch den persönlichen Einfluß hervorragender Mitglieder, und durch Vertheilung freihändlerischer Schriften, und es scheint ihm wenigstens zu gelingen, eine Milderung der beabsichtigten Maßregeln zu erreichen. Die Zölle sollen nicht die Höhe erreichen, wie man sie Anfangs festzusetzen trachtete.

In **Oesterreich-Ungarn** haben sich die hochgehenden schutzzöllnerischen Wogen schon etwas geglättet. Die Protectionisten haben dort so eben ein Beispiel davon erhalten, wohin die von ihnen hervorgerufene Bewegung führen würde. Rumänien hat einen Zolltarif veröffentlicht, der am 1. Juli (alten Stils) in Kraft treten soll, und der so hohe Zollsätze enthält, daß Oesterreich's Handel dorthin durch denselben in mehreren Branchen lahm gelegt würde. Es war eine Zollconvention zwischen Oesterreich und Rumänien, die für jenes die Zölle sehr ermäßigte, dem Abschluß nahe. Dieser unterblieb nur, weil Rumänien als Bedingung die Aufhebung der Getreidezölle an der ungarischen Grenze forderte. Dieser Zoll wurde bekanntlich im vergangenen Herbst auf das Verlangen der ungarischen Magnaten wieder eingeführt, weil diese die Concurrenz des rumänischen Getreides vom Wiener Markte ausschließen wollten. Sonst sind die Magyaren als Landwirthe natürlich auch Freihändler und sie drohen den Oesterreichern mit Kündigung des 1877 ablaufenden Zollvertrages, wenn diese ihre protectionistischen Pläne ausführen sollten. Nun ruft man in Cisleithanien den Grafen **Andrassy** zu Hilfe, welcher seine Landsleute lehren soll, daß die Ackerbauer doch nicht sonst gegen den Schutzzoll wüthen und zugleich an dem Schutzzoll für ihre eigenen Producte festhalten können. Schließen England und Frankreich jetzt Zollconventionen mit Rumänien, so wird die österreichische Industrie von dem Markte an der untern Donau ausgeschlossen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Mai. Nach Abwickelung der hauptsächlichsten, jetzt vorliegenden Geschäfte des **Bundesrathes** ist gestern bereits ein Theil der auswärtigen Mitglieder in die Heimath zurückgereist. In längstens 14 Tagen wird dann überhaupt, — abgesehen von den laufenden Verwaltungsangelegenheiten – eine Pause in den Bundesrathsarbeiten eintreten. Die Berathungen, welche sich auf die nächste Reichstagssession beziehen, dürften dann kaum vor der zweiten Septemberwoche beginnen. — Bezüglich der neulich mitgetheilten Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betr. die bürgerliche Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes wird bekannt, daß die Vorschläge des Bundesrathes sich ziemlich allgemein und der vollständigsten Zustimmung zu erfreuen haben und daß nur in einzelnen Bundesstaaten, namentlich in Bayern, Erweiterungen der Ausführungsbestimmungen, wie sie ja in dem gedachten Entwurf auch vorbehalten sind, erforderlich werden möchten. — Die am Sonnabend abgehaltene Delegirtenversammlung der Fractionen des Abgeordnetenhauses hat sich betreffs des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden genau in dem von uns angegebenen Sinne entschieden: man acceptirt die Aenderungen des Herrenhauses mit Ausnahme des Vorsitzes des Pfarrers im Kirchenvorstande. Wenn man bedenkt, welch großes Gewicht im Abgeordnetenhause auf den § 59 gelegt wurde, der in Kirchengemeinden mit commissarischer Verwaltung des Kirchenvermögens denjenigen Geistlichen, welchen das Staatsgehalt gesperrt ist, auch die Besoldung aus Gemeindemitteln vorenthält, so wird man zugeben müssen, daß man dem Herrenhause wahrlich nicht zu viel zumuthet, wenn man als Gegenconcession gegen die Aufgabe dieses Paragraphen und die Annahme der sonstigen Aenderungen, von ihm die Ausschließung des Pfarrers von dem Vorsitz im Kirchenvorstande, d. h. Wiederherstellung des § 12 in der Abgeordnetenhausfassung verlangt. — Der frühere Polizeipräsident von Köln, Herr Dessens, ist hier durchgereist, um sich auf seinen neuen Posten nach Königsberg zu begeben.

— Ueber das Befinden des Abg. **Lasker** gelangen dauernd die erfreulichsten Mittheilungen hierher, doch wird er die ganze Zeit bis zum Spätherbst ununterbrochen seiner Kräftigung widmen, also keinenfalls bis dahin an den Arbeiten der Justizcommission Theil nehmen.

— Der bekannte Theologe Prof. Dr. **Palmer** in **Tübingen** ist gestorben.

— Die „Schl. Z." schreibt: „Jetzt, wo die **katholischen Orden** sich anschicken, ihre Besitzungen, Werthsachen u. s. w. zu veräußern und das Land zu verlassen, dürfte es nicht allein von Interesse, sondern auch die höchste Zeit sein, die Frage aufzuwerfen, ob es ihnen ohne Weiteres zu erlauben sei, ihre Capitalien in Sicherheit zu bringen. Bei einigen Klöstern mußten die Mädchen, bevor sie in den Orden aufgenommen wurden, eine gewisse Summe (durchschnittlich wohl 500 Thaler) einzahlen. Wenn diese Orden jetzt das Land verlassen, werden die „Schwestern" wohl **gezwungen** sein, mitzugehen, wenn sie das Geld nicht verloren wissen wollen. Ließe sich vielleicht von Seiten des Staates dazu beitragen, daß den Ordensschwestern, die im **Lande zu bleiben wünschen**, — und wünschen werden dies gewiß **sehr viele** — dieser Wunsch ermöglicht werde? Es dürfte doch unter keinen Umständen geduldet werden, daß Leute, welche unter ganz anderen Verhältnissen gewisse Verpflichtungen übernommen haben, gezwungen werden können, diesen Verpflichtungen in viel weiterem Maßstabe nachzukommen, als sie ursprünglich beabsichtigten."

Potsdam, 31. Mai. **Kaiser Wilhelm** und der **König von Schweden**, welche gestern Mittag 11¾ Uhr an der Wildparkstation eingetroffen waren und sich zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben hatten, wohnten zunächst dem Feldgottesdienst des sein Stiftungsfest feiernden Infanterie-Lehrbataillons bei. Das Bataillon war in offenem Quarré um den am Fuße des Schlosses errichteten Feldaltar aufgestellt, an welchem Hof- und Garnisonprediger Rogge den Gottesdienst hielt. Nach dem Gottesdienst fand die Parade des Lehrbataillons und dann dessen Vorbeimarsch statt, worauf die Mannschaften sich unter den Colonnaden der Communs zur Speisung niedersetzten und die Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen an einem Tisch in der Mitte des Halbkreises Platz nahmen. Während der Speisung begaben sich die Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen zu den Tischen der Mannschaften und der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf das Wohl des Königs von Schweden aus, den dieser mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. Nachdem inzwischen auch die Königin von Schweden mit der Frau Kronprinzessin eingetroffen war, fand um 3 Uhr das Diner im Muschelsaale des Neuen Palais statt. Um 5 Uhr machten die Kaiserl. und Königl. Herrschaften mit ihrem Gefolge im offenen Wagen eine Rundfahrt über Charlottenhof, das Orangeriegebäude, Schloß Sanssouci, den Pfingstberg und Glienicke nach Schloß Babelsberg, wo dieselben noch einige Zeit sich im Schlosse, auf der Terrasse und im Park ergingen. Nach Einnahme einer Erfrischung kehrten die Herrschaften gegen 8½ Uhr von der Station Nowawes aus mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. — Heute Vormittag 9¾ Uhr trafen der Kaiser Wilhelm und der König von Schweden, vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl begleitet, hier ein und begaben sich alsbald nach dem Bornstedter Felde, wo dieselben die Pferde bestiegen. Die zur Uebung befohlene combinirte Garde-Infanterie-Brigade bestand aus dem ersten Garderegiment z. F., dem Lehr-Infanteriebataillon, der Unteroffizierschule, dem Jägerbataillon, denen das Garde-Husarenregiment und die 5. Batterie des Garde-Feldartillerie-Regiments beigegeben war. Es wurden verschiedene Manöver gegen einen supponirten Feind im Feuer ausgeführt, den Schluß bildete der Parademarsch der Truppentheile. Die Fürsten kehrten um 12 Uhr nach Berlin zurück.

Breslau, 31. Mai. Der Weihbischof **Wlodarski** ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Posen, 31. Mai. Der Rittergutsbesitzer v. **Mankowski**, der erwiesener Maßen die Person, welche die Excommunication des Propstes Kick in Kähme verkündet hatte, vom Bahnhof Samter nach Kwilcz beförderte, ist vom Kreisgericht zu Samter wegen verweigerten Zeugeneides in Haft genommen worden. (W. T.)

Aus Westfalen, Ende Mai. Auch in unserer Provinz läßt sich nach und nach wahrnehmen, daß die Herrschaft der Ultramontanen endlich im Rückgang begriffen ist. Zu ihren festesten Burgen rechneten sie z. B. die Stadt **Olpe**, jetzt aber haben ihnen die dortigen Stadtverordneten nicht allein den Schmerz bereitet, den Stadtpfarrer Schröder ganz maigesetzmäßig zu präsentiren und vom Ober-Präsidenten bestätigen zu lassen, sondern die Stadtväter von Olpe haben sogar beschlossen, statt der katholischen Rectoratschule eine Mittelschule ohne confessionellen Charakter einzurichten.

Schweiz.

Bern, 27. Mai. Die neue **Militärorganisation** ist ein Netz mit so engen Maschen, daß Niemand mehr durchschlüpfen kann und die allgemeine Wehrpflicht zur vollständigen Wahrheit wird. Das Militärdepartement hat für die jungen Aerzte einen zweiten verkürzten Recrutencurs und für die Medicin Studirenden eine Infanterie-Recrutenschule von 28 Tagen im September angeordnet. — Der gewaltige Aufschwung des **Briefverkehrs** in der Schweiz ergiebt sich aus folgenden Zahlen. Im Jahre 1850 betrug die Zahl der Briefe rund 15 Mill. oder 6 Briefe auf den Kopf der Bevölkerung, im Jahre 1860 stieg sie auf 27 Mill. oder 10 Briefe auf den Kopf, im Jahre 1870 auf 46⅕ Mill. oder 17 auf den Kopf, im Jahre 1874 auf 63⅕ Mill. oder 23⅖ auf den Kopf. Großbrittanien hatte im Jahre 1873 auf den Kopf 30 Briefe, die Vereinigten Staaten 19½, Deutschland 13, Frankreich 10, Oesterreich 8, Italien 5½. — Die schweizerische Westbahngesellschaft und das waadtländische Finanzconsortium, welche das Eigenthum der Ligne d'Italie erworben hatten, haben jetzt eine förmliche Actiengesellschaft „Simplon-Gesellschaft" gegründet. Die Studien für die **Durchbohrung des Simplon** werden baldigst beginnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Heute Vormittag 11½ Uhr hat auf dem dazu hergerichteten Festplatz unterhalb der Stadtlauer Eisenbahnbrücke die **feierliche Eröffnung** des neuen **Donau-Durchstichs** durch den Kaiser stattgefunden. Der Kaiser war von den meisten Erzherzögen begleitet. Minister Lasser hob in seiner Ansprache an den Kaiser hervor, daß das schöpferische Wort des Kaisers dem Werke die Entstehung gegeben und daß dieses Wort die Opferwilligkeit aller dabei Betheiligten hervorgerufen habe; er wies sodann auf die großen Vortheile hin, die das Unternehmen für das ganze Reich, besonders aber für Niederösterreich und für die Reichshauptstadt zur Folge haben werde und schloß dankend mit einem enthusiastisch aufgenommenen dreimaligen Hoch! auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte, daß er zu seiner wahren Freude das Werk vollendet sehe, dessen Beginn er erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit durch den ersten Spatenstich inaugurirt habe. Er hoffe, daß die vom Reiche, vom Lande Niederösterreich und von der Stadt Wien dafür gebrachten Opfer durch die in Aussicht stehenden Vortheile reichlich würden aufgewogen werden. Dadurch daß die größte Ader des Wasserverkehrs näher an die Reichshauptstadt gerückt worden, sei zugleich die Bedingung gegeben, daß Industrie, Handel und Verkehr, auf deren Gedeihen er großes Gewicht lege, sich immer mehr befestigten, erweiterten und aufblühten. Nachdem der Kaiser hierauf den Mitgliedern der Donau-

egulirungs-Commission seine volle Anerkennung
sgesprochen, auch den Bauunternehmern und
ngenieuren gedankt hatte, bestieg derselbe, von
r ganzen Versammlung gefolgt, den festlich ge-
mückten Dampfer „Ariadne“ und fuhr auf dem-
lben, von vielen anderen Dampfern begleitet,
omaufwärts durch das reguläre Stromgebiet bis
ch Nußdorf. Die Fahrt dauerte gegen 1½ Stun-
n und wurde der Kaiser während derselben von
r auf beiden Ufern der Donau zusammengeström-
n Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen be-
üßt. Von Nußdorf aus begab sich der Kaiser
ittelst Wagen nach Schönbrunn. (W. T.)

Linz, 29. Mai. Die „Tagespost“ wurde heute
egen eines Artikels über die Frohnleichnams-
rozession, worin ausgeführt wurde, daß die
ffizielle Betheiligung der Staatsbeamten, Mili-
irs und der Schulen mit den Staatsgrundgesetzen
nvereinbar sei, confiscirt.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die energische Erklärung des Vicepräsidenten des Cabinets Buffet im Dreißiger-Ausschusse hat in den Reihen der Linken eine gewisse Aufregung hervorgerufen. In einer Fractionssitzung der republikanischen Linken wurde heute beschlossen, trotz der Opposition der Regierung bei der Abänderung der constitutionellen Ergänzungsgesetze im republikanischen Sinne vorläufig zu beharren. Der „Moniteur“ versichert, es sei durchaus unwahr, daß Buffet die in Aussicht stehende Krisis beschleunigen wolle, um bei der demnächst stattfindenden Neuwahl des Präsidenten der National-Versammlung anstatt des Herzogs von Audiffret-Pasquier gewählt zu werden. — Die große Revue der Paris-Versailler Armee findet bestimmt am Sonntag, den 13. Juni, statt Der Marschall Mac Mahon benachrichtigte davon gestern bei einem Zusammentreffen den Militärattaché der englischen Botschaft, welcher gerade eine Urlaubsreise antreten wollte. (N. Z.)

England.

London, 29. Mai. Der langwierige Kohlengruben-Strike in Süd-Wales hat nun definitiv ein Ende erreicht. In Cardiff pflogen gestern die vereinigten Gruben- und Hüttenbesitzer von Süd-Wales eine Conferenz mit den Delegirten der Arbeiter von Aberdarn, in welcher der Vorschlag der letzteren, die Arbeit zu einer Lohnherabsetzung von 12½ pCt. anstatt der proponirten 15 pCt. wieder aufnehmen zu wollen, seitens der Werkbesitzer acceptirt wurde. Dieses Abkommen wird für drei Monate in Kraft bleiben, worauf der Lohnsatz im Verhältniß mit dem Marktpreise der Kohlen geregelt werden soll. Es wurde auch beschlossen, zur Verhütung ähnlicher Lohnstreitigkeiten ein permanentes Sühnegericht zu etabliren. Auf Grund dieses Vergleiches soll am nächsten Montag in allen associirten Kohlengruben die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Asien.

— „Morning Post“ meldet, die mit den Küstenvertheidigungs-Anlagen in China betrauten amerikanischen Offiziere seien nunmehr nach Peking unterwegs; sie hätten neben Armstrong- und Krupp-geschützen nebst Munition zehn Torpedoboote angekauft, wie solche im amerikanischen Bürgerkriege verwandt worden seien. Die ersten Vertheidigungsbauten werden am Peihofluß vorgenommen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 1. Juni. Die „Times“ meldet die Zahlungseinstellung von Gilead A. Smith, Company Change Alley in London, Passiva 600,000 Pfd. Sterl.; ferner die Zahlungseinstellung von James Dawburn 80 Lombardstreet in London, Passiva 34,000, Activa 25,000 Lstr. der Eisenbranche angehörend.

Danzig, 1. Juni.

* Für die vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft zur Pflege der besonderen Interessen der einzelnen Geschäftszweige innerhalb der Corporation eingerichteten Fachcommissionen sind die erforderlichen Wahlen am 26., 27., 28., 29. und 31. v. M. ausgeführt worden. Danach bestehen nunmehr: 1) die Fachcommission für den Holzhandel aus den Herren Commerzienrath Albrecht, Vorsitzender, Lignitz, Franz Claassen sen., J. L. Engel, F. W. v. Frantzius, Moritz Köhne und Max Steffens; 2) Getreide-, Saat-, Mehl-, Oel- und Spiritushandel: Commerzienrath Mix, Vorsitzender, Oscar Zucker, Herm. Bertram, R. Petschow, Rob. Otto, F. W. Hoffmann, Archibald Jorck, F. E. Grohte, Max Steffens, Rich. Schirmacher, A. Helm; 3) Rhederei und Schifffahrt: Commerzienrath Gibsone, Vorsitzender, Commerzienrath Paleske, J. L. Engel, Aug. Wolff, Herm. Weinberg; 4) Waarenhandel (Colonialwaaren, Petroleum, Salz, Heringe, Kohlen, Eisen): Stadtrath Hirsch, Vorsitzender, Commerzienrath Böhm, Sigmund Cohn, Albert Jüncke, R. Mühle, A. Fast, P. Ollendorff, Th. Barg, Moritz Braunschweig; 5) Speditionsgeschäft: B. Töplitz, Vorsitzender, Schilka, Emil Berenz, Joh. Ick und Sichtau.

* Das Eisenbahn-Commissariat (Geh. Reg.-Rath v. Mutius Vorsitzender) zu Breslau tritt mit dem 16. Juni d. J. in Thätigkeit und wird die staatliche Aufsicht über die nachgenannten Eisenbahnen wahrnehmen, nämlich: die Ostpreußische Südbahn, die Tilsit-Insterburger, Marienburg-Mlawkaer, Kreuzburg-Posener, Oels-Gnesener, Märkisch-Posener, Breslau-Warschauer Bahn (Preußische Abtheilung), Breslau-Schweidnitz-Freiburger und die Rechte Oder-Ufer-Bahn.

* Das gestern im „Freundschaftlichen Garten“ unter persönlicher Leitung des K. Musikdirigenten Herrn Buchholz ausgeführte Abonnements-Concert war sehr zahlreich besucht und befriedigte in jeder Hinsicht. Das reichhaltige Programm gab den bewährten Musikern aufs Neue Gelegenheit zu beweisen, daß sie den ihnen stets gespendeten Beifall verdienen. Der Garten selbst ist durch neue Anlagen sehr verschönert worden und bietet bei jetziger Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt.

* Wir haben noch nachzutragen, daß bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Rothfließ auch Herr Rittergutsbesitzer Wendt-Artschau einen ersten Ehrenpreis für seine dort ausgestellten Southdown-Schafe erhalten hat.

* In der gestrigen Sitzung der Criminalgerichts-Deputation wurde über die Anklage gegen den Prälaten und Pfarrer Hrn. Friedrich Landmesser verhandelt. Die Anklage stützt sich auf einen Vortrag, den Hr. Landmesser am 6. April c. im hiesigen Piusverein hielt und dessen Gegenstand die Besprechung der im Mai 1873 und 1874 erlassenen kirchenpolitischen Gesetze war. Der Angeklagte war selbst erschienen, als Vertheidiger stand ihm Hr. Justizrath Poschmann zur Seite. In seinem Vortrage bezeichnete Hr. Landmesser die Maigesetze als ein Unglück, sie bedrohten die Existenz der katholischen Kirche. Wenn ein Geistlicher Mitglied des Piusvereins sei oder die „Germania“ lese, habe der Oberpräsident Grund genug, die Bestätigung zu versagen. Es werde behauptet, der Staat habe ein Interesse daran, daß gebildete Geistliche functionirten; aber der Staat habe auch ein Interesse daran, daß seine Bürger gut genährt würden, er müßte daher, wenn er consequent sein wolle, auch von den Köchinnen eine Staatsprüfung verlangen. Nach den Worten des Hrn. Vortragenden: „Man will eine Staatskirche schaffen, und deshalb können wir uns nicht den Staatsgesetzen unterordnen“, löste der anwesende Polizeicommissarius Rasch die Versammlung auf. Der Angeklagte giebt zu, daß der Bericht des Hrn. Polizeibeamten im Wesentlichen richtig sei, bestreitet aber, daß er zum Ungehorsam habe auffordern wollen. Er sei öfters ersucht worden aufzuklären, welche Stellung die Geistlichen den Maigesetzen gegenüber einzunehmen hätten und was man unter dem „non possumus“ zu verstehen habe. Er habe nun in seinem Vortrage darzuthun versucht: „daß die katholischen Geistlichen durch ihren Eid und ihr Gewissen gebunden seien, in geistlichen Angelegenheiten nur den Anordnungen ihrer geistlichen Obern zu folgen und daß da, wo diese Anordnungen mit denen des Staats in Widerspruch stehen, dieselben verpflichtet seien, den Befehlen ihrer geistlichen Obern zu gehorchen und dem Staate gegenüber „non possumus“ zu erklären.“ Wäre ihm das Wort nicht entzogen worden, so hätte er seinen Vortrag mit der Mahnung geschlossen, man solle nur mit passiven Waffen gegen diese Gesetze kämpfen, nämlich mit Geduld und Gebet. — Der Zeugenvernehmung bedurfte es nicht. Der Hr. Staatsanwalt Bodien beantragte, da Hr. Landmesser sich in seiner Gemeinde und bei vielen Katholiken in der Stadt einer großen Beliebtheit erfreue und daher eine Aufreizung aus seinem Munde eine tiefe Wirkung haben mußte, von einer Geldbuße abzusehen und auf 6 Monate Gefängniß zu erkennen. Der Herr Vertheidiger beantragte Freisprechung, da eine Aufforderung zum Ungehorsam weder beabsichtigt noch geschehen, und eine Versammlung des Piusvereins keine öffentliche im Sinne des Gesetzes sei. Der Gerichtshof erachtete das unter Anklage gestellte Vergehen (Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze des Staates, § 110 des Str.-G.-B.) als vorliegend, die Versammlung sei eine öffentliche gewesen und in den betr. Sätzen liege eine indirecte Anreizung zum Ungehorsam; aber die untadelhafte Vergangenheit des Angeklagten und sein bisheriges gutes Verhältniß zur Staatsregierung ständen demselben mildernd zur Seite und es sei anzunehmen, daß er sich nur durch die aufgeregte Zeit habe hinreißen lassen, die gesetzliche Schranke zu überschreiten. Nach diesen Erwägungen hat der Gerichtshof auf eine Geldbuße von 75 M. event. 5 Tage Gefängniß erkannt.

-o- Marienburg, 31. Mai. Da das Gymnasium unserer Stadt zur Freude der hiesigen Einwohnerschaft kürzlich zu einem Königlichen erhoben wurde, setzte man hier mit Bestimmtheit voraus, daß in diesem Jahre endlich die großen Sommerferien mit denen sämmtlicher Königl. Gymnasien gleichzeitig beginnen würde, zumal da während der letzten Jahre die meisten Eltern, Pensionate, Lehrer und Schüler mannigfache Unbequemlichkeiten durch die ganz und gar abweichende Verlegung der Sommerferien auf einen weit späteren Termin erfahren haben. Leider war diese Voraussetzung eine falsche, denn wiederum dürfen wir erst zwei Wochen später als die übrigen besagten Anstalten die Erholung der Ferien antreten. Zwei Wochen sind in unserem ohnehin so kurzen Sommer schon recht von Bedeutung, besonders da um diese Zeit die Tage merklich kürzer werden. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß endlich diese Ferienangelegenheit statt nach dem persönlichen Belieben eines Einzelnen, vielmehr nach dem übereinstimmenden Wunsch der meisten Betheiligten und entsprechend den klimatischen Verhältnissen unserer Provinz geordnet würde.

S Tiegenhof, 31. Mai. Heute wird die Chaussee von Marienburg nach Tiegenhof offiziell dem Verkehr übergeben. Nunmehr wird auch die schon im Dezember v. J. vom K. General-Postamt angeordnete Einrichtung einer täglich zweimaligen Personenpost zwischen Tiegenhof und Marienburg in's Leben treten können. — In Tiegenhof laufen jetzt die Chausseen von Elbing, Marienburg und Dirschau zusammen und haben eine einheitliche Fortsetzung bis Platenhof, auf der nach der Nehrung führenden Straße. Wir wollen hoffen, daß die Weiterführung dieser Chaussee bis Steegen und Stutthof nicht lange auf sich warten läßt.

≈ Marienwerder, 31. Mai. Eine erschütternde Trauerkunde durchläuft unsere Stadt. Hr. Prediger Burau ist gestern Nachmittag im Krankenhause Bethanien zu Berlin, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, nach kurzem Krankenlager gestorben. Er ist in zwei Jahren der dritte Prediger, den die hiesige evangelische Kirchengemeinde verloren hat, und hatte es verstanden, in der kurzen Zeit seines Hierseins sich die ungetheilte Liebe und Verehrung nicht nur seiner Gemeindeglieder, sondern der ganzen Stadt zu erwerben. Darum ist die Theilnahme und Trauer um sein Scheiden allgemein. Niemand ahnte, daß der von Gesundheit strotzende jugendliche Mann von einer Urlaubsreise in deren Veranlassung nur sehr Wenige eingeweiht waren, nicht zurückkehren würde.

Mewe, 30. Mai. Heute schon mit Tagesanbruch wogten durch unsere Stadt Hunderte von Menschen, Männer und Frauen, mit Reisebündeln, gefolgt von einer Reihe mit Leinwandplänen bedeckter Leiterwagen. Es waren dieses Wallfahrer, viele selbst aus dem Berenter und Carthauser Kreise, welche sich an der hiesigen katholischen Pfarrkirche sammelten, um gemeinsam nach dem Kloster Lonk zu pilgern. Nach einer Andacht in der Kirche setzte sich der große Zug mit Fahnen und Choralgesang unter Musikbegleitung und unter der Führung des hiesigen Vicars Kunert, welcher den Zug bis Lonk leitet, nach der Weichselfähre in Bewegung, um dort übergesetzt zu werden und dann über Riesenburg das Reiseziel zu erreichen. Der Zug bewegte sich in größter Ordnung und auch bei der Ueberfahrt über den Strom herrschte im Beisein von Gendarmen und unserer städtischen Polizeibeamten, welche beauftragt waren, eine Ueberfüllung der Prähme zu verhindern, eine musterhafte Haltung. Vielfach hörten wir von den Wallfahrern bedauern, daß dieses jedenfalls die letzte Pilgerfahrt nach Lonk sei, da nach Abgang der dortigen Franziskanermönche wohl auch die Ablässe dort aufhören würden. (G.)

— Das dem früheren Landrath, jetzigen Kreishauptmann v. Oven zu Duderstadt gehörige Rittergut Zawadda, Kreis Schlochau, ist für den Preis von 120,000 Thlr. an Gustav Siegel in Berlin verkauft worden.

Königsberg, 1. Juni. Das Ostpr. Tribunal bestätigte in seiner letzten Sitzung das Erkenntniß des hiesigen Kgl. Stadtgerichts, durch welches der Maschinenbauer Schwarz wegen Uebertretung zu 10 Thlr. und wegen Vergehens gegen den § 8c des Vereinsgesetzes zu 20 Thlr. und der Commis Radtke wegen Vergehens gegen 8b desselben Gesetzes zu 30 Thlr. verurtheilt, gleichzeitig aber auch die Schließung des hier unter der Benennung social-demokratische Arbeiterpartei bestandenen Vereins ausgesprochen wurde. — Am Sonnabend Mittags hatte, nach der „K. H. Z.“, der hiesige Instrumentenfabrikant Kamossa kaum seinen Doppelflügel, ein Instrument mit zwei Claviaturen, auf welchem zu gleicher Zeit zwei Spieler musiciren können, in den Ausstellungsplatz niedergesetzt, als mit einem heftigen Knall die in dem Instrumente befindliche gußeiserne Verspreizung zerbrach, so daß die Saiten im Kasten lose umherlagen. Herrn K., welcher all seinen Fleiß auf die Herstellung dieses eigenthümlichen Instruments verwandt hat, trifft ein herber Verlust, der auch für die Ausstellung groß ist. — Zur Zeit der feierlichen Eröffnung der Ausstellung, am Sonntage Mittags waren bereits sämmtliche in dem Fischkasten am Fischereihäuschen ausgestellten schönen Fische krepirt, woran, wie man annimmt, die Holzkasten Schuld sein sollen, die noch nicht hinreichend ausgelaugt worden waren, ehe die Fische da hineingesetzt wurden. — Das „Königsberger Tageblatt“ ist an ein Consortium von Kaufleuten übergegangen, die dem zeitherigen Eigenthümer noch 5000 Thlr. dafür bezahlt haben sollen. Das Blatt soll, wie das „Tils. Wochenbl.“ schreibt, eine Handelszeitung werden und in noch größerem Format als die Hartung'sche Zeitung erscheinen. Dem Vernehmen nach sind zu diesem Zwecke 40,000 Thlr. zusammengelegt.

△ Osterode, 31. Mai. Wir haben eine Bitte speciell an unsere hiesige Postdirection zu stellen, die bisher mit anerkennenswerthester Bereitwilligkeit den Wünschen des Publikums entgegengekommen ist. Die Zeitungsleser müssen sich nämlich an Sonn- und Feiertagen bis Nachmittags 5 Uhr, um welche Zeit die Post-Ausgabe geöffnet wird, gedulden. Durch Einrichtung eines kurzen Ausgabetermins, lediglich für Zeitungen, zur Mittagszeit zwischen zwölf und ein Uhr, würde unser Postamt unzweifelhaft das Publikum zu großem Dank verpflichten.

Bromberg, 29. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Ministers für Handel 2c. ist auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 die Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Bromberg genehmigt und die Zahl ihrer Mitglieder auf neun bestimmt worden.

Zuschrift an die Redaction.

Neben dem Teiche in Langefuhr, am Jäschkenthaler Wege vor dem Hause des Destillateurs Hrn. Schultz, führt eine schmale Brücke für Fußgänger über die den Teich mit Wasser speisende Bäk. Die Brücke wird sehr stark frequentirt, da sie den Weg zu den Fuhrwerkshalteplätzen etwas abkürzt. Seit einiger Zeit wird dieselbe aber sonderbarer Weise von einigen Herren auch als Reitweg benutzt, obgleich die Breite kaum für den Durchgang eines Pferdes ausreicht und durch solchen Mißbrauch nicht nur der freie Verkehr gehemmt, sondern auch das an diesen Fußweg gewöhnte Publikum belästigt und in Gefahr gebracht wird. Die städtische Baudeputation läßt gegenwärtig gerade an der bezeichneten Stelle die Bäk mit neuen Bohlen belegen, und es wäre daher gute Gelegenheit, durch Einschlagen eines Pfahles das Reiten über die Brücke unmöglich zu machen und vergeßlichen Reitern dadurch in Erinnerung zu bringen, daß für sie die breite Fahrstraße, der schmale Fußweg aber ausschließlich für Fußgänger bestimmt ist. —r.

Vermischtes.

Berlin, 31. Mai. Die heutige Productenbörse wurde durch das tragische Ende des Kaufmanns Wilhelm M. in nicht geringe Aufregung versetzt. Genannter nahm an der Börse Gift und erlag den Wirkungen desselben, ungeachtet der ärztlichen Hilfe, die sofort zur Stelle war. Veranlassung zu der Entleibung gaben die Verluste, welche dem Verstorbenen durch die Hausse in Hafer erwachsen sind. Gegen einige Firmen, denen man die Förderung der Hafer-Preiserhöhung zuschreibt, übten Börsenbesucher in ihrer Weise Justiz, indem sie die Betreffenden zwangen, die Börse zu verlassen. Noch nach Schluß der Geschäftszeit fehlte es (in Folge all dieser Vorgänge) an der Festsetzung des Regulirungspreises für Hafer.

— Die Kunde eines hier am Sonnabend verübten Verbrechens durchläuft so eben die Stadt. Der 71 Jahre alte Rentier Konzack, ehemals Schuhmachermeister, lebt seit dem Jahre 1853 im 3. Stock des Hauses Kochstraße No. 4, als Einsiedler und Sonderling. Nur Sonntags verließ er seine Wohnung, um die Kirche zu besuchen. Als am Sonntag den 30. d. M. der alte Herr sich nicht sehen ließ, auch alles still trotz Klingelns und Pochens in seiner Wohnung blieb, ließ man dieselbe polizeilicherseits öffnen und fand Konzack auf seinem Bette liegend, mit einem Knebel im Munde, durch eine Schnur um den Hals erdrosselt vor. Schränke, Kisten und Kasten waren erbrochen und doch haben die Thäter dieses Raubmordes, deren dem Anscheine nach zwei waren, 6000 Rt. in Werthpapieren nicht gefunden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	134-138 ℔	195-200 M. Br.	171-190 M. bez.
hochbunt	132-135 ℔	188-193 M. Br.	
hellbunt	130-133 ℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131 ℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134 ℔	170-178 M. Br.	
ordinair	126-130 ℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 179 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Juni-Juli 179, 178, 178½ M. bez., 178½ M. Gd., pr. Juli-August 181 M. Gd., pr. Sept.-Oct. 185 M. Gd.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 124 ℔ 148 M., 125 ℔ 150 M., 126 ℔ 151 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 144 M.
Auf Lieferung pr. Juni 142 M. bez. und Gd.
Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 157 M.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-September 276 M. bez., pr. Sept.-Oct. 280 M. Br.
Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 50 M.

Frachten vom 25. Mai bis 1. Juni.
Engl. Canal 2s 6d, 2s 9d, 3s, Bristol Canal 3s 1½d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen, Birgen 30 M. pr. 5000 ℔ Roggen, Stralsund 6½ Thlr. pr. 5000 ℔ Saat, Suttonbridge 13s pr. Load fichtene Balken, Sunderland 13s 6d pr. Load eichene Crooks, 9s 6d pr. Load fichtene Balken, Cardiff oder Newport 13s pr. Load fichtene Sleeper, Grimsby old Dock 3½d pr. Cubikfuß Billetwood, 11s 6d pr. Load fichtene Balken, St. Nazaire 35½ Frcs. und 15 pCt. pr. Last von 80 Cubikfuß altfranzösisch Maaß fichtene Balken und Mauerlatten, St. Malo 40 Frcs. und 15 pCt. pr. dito eichene Bretter, Copenhagen 20⅚ Oere pr. rheinl. Cubikf. fichten Holz, Papenburg 9 Thlr. pr. Last von 24 Stück □ eichene Schwellen, Hamburg 8 Thlr. pr. 24 Stück fichtene flache Schwellen, Kiel 6½ Sgr. für kleinere, 7½ Sgr. für größere eichene flache Schwellen, Stettin 2 Sgr. pr. Cubikf. rheinl. Maaß Mauerlatten, Boneß 10s pr. Load fichtene □ Sleeper, Pultneytown 3¼d pr. Cubikf. Billetwood, für Kohlen von Hull 6 £ 15, Leith 8 £ 15 pr. Keel von 21⅕ Tonnen, Luttonbridge 6s pr. Tonne, für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 2s pr. 500 ℔ Weizen, Rotterdam 2s 3d pr. 500 ℔ Weizen, Rotterdam und Dortrecht 7 u. 14s pr. 24 Stück flache eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,64 Gd., do. 3 Monat 20,46 Gd. Paris, 8 Tage, 81,70 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,45 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,35 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,80 Gd. 5 pCt. Danziger Versicherungsgesellschaft „Gedania“ 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön auch wärmer. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt, doch war im Allgemeinen die Stimmung matt. 760 Tonnen sind verkauft und ist bezahlt für Sommer- 126 7 ℔ 171 M., 131 ℔ 173, 174 M., roth 133/4 ℔ 176 M., bunt 128 ℔ 177 M., 130 ℔ 180 M., hellbunt 130/1, 132/3 ℔ 183, 184, 184½ M., hochbunt und glasig 132 ℔ 190 M. pr. Tonne. Termine nachgebend, Juni-Juli 179 M., während der starken Kündigung 178, 178½ M. bez., Juli-August 181 M. Gd., Sept.-October 185 M. Gd. Regulirungspreis 179 M. Gekündigt wurden 450 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 124 ℔ 148 M., 125 ℔ 150 M., 126 ℔ 151 M., 127 ℔ 152 M. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 85 Tonnen. Termine ruhig, pr. Juni 142 M. bez. Regulirungspreis 144 M. Gekündigt 25 Tonnen. — Hafer loco brachte 152, 157 M. pr. To. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine flau, August-September 276 M. bez., September-October 280 M. Br. — Spiritus loco ist zu 50 M. 10,000 Liter pCt. verkauft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni.

		Crs.v.31.			Crs.v.31.
Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	106	105,70
Juni	187	—	Pr. Staatsschlds.	91,40	91,30
Sepbr.-Octbr.	189,50	188,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen fester,			do. 4% do.	95,20	95,20
Juni	147	—	do. 4½% do.	101,90	101,80
Juni-Juli	146,50	145,50	Berg.-Märk.Eisb.	85,50	85,70
Sepbr.-Octbr.	146,50	145,50	Lombarden[ex.Cp.	213*)	214
Petroleum			Franzosen . .	527,50	528
pr. 200 ℔			Rumänier . .	34,10	33,60
Sept.-Oct.	26,50	26,20	Rhein. Eisenbahn	113,50	113,50
Rüböl Juni	59,50	—	Oester. Creditanst.	423	424
Sept.-Oct.	62,50	61,50	Türken (5%)	42,80	42,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,50	68,50
Juni-Juli	51,60	—	Russ. Banknoten	281,80	281,50
Sept.-Oct.	53,50	—	Oest. Banknoten	184,25	184,10
Ung. Schatz-A. II.	93,10	93	Wechselcrs. Lond.	20,465	—

Ital. Rente 73. Fondsbörse auf Ultimo matt.

*) Nach neuer Usance.

Bremen, 31. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11. Ruhig.

Amsterdam, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Novbr. 269. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Mai 190, pr. Juli 179, pr. October 183. — Raps pr. Herbst 405 Fl. — Rüböl loco 36, pr. Herbst 38. — Wetter: Schön.

Wolle.

Ratibor, 31. Mai. Bei dem heutigen Wollmarkt waren 350 Centner angefahren. Wegen der überaus mangelhaften Wäsche wurde jedoch nur die Hälfte ungefähr zu den auf dem vorjährigen Markte gezahlten Preisen verkauft. Mittelwäschen kamen auf 65—68 Thlr., bessere auf 70—75 Thlr.; dagegen wurden für vorzügliche Wollen höhere Preise als im Vorjahre angelegt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. Mai. Wind: N.

Angekommen: Hermod, Sonne, Copenhagen, Ballast. — Friederike Wilhelmine, Rasch, Dundee, Kohlen. — Horatio (SD.), Manson, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Heimdal (SD.), Hansen, Rotterdam, Holz. — Ida (SD.), Domke, London, Getreide.

Den 1. Juni. Wind: N.

Angekommen: Primrose (SD.), Hardcastle, Hartlepool, Kohlen. — Maria Wohlfahrt, Krüger, Greifswald, Ballast. — Cito, Rüchel, London, Cement. — Systrana, Olsen, Carlskrona, Steine. — Constance, Roberts, Kiel, Ballast. — Louis Marie, Jore, Boulogne, Röhren.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Mai. Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll. Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Pulaw: Schröder, Davidsohn, Cement.

Von Danzig nach Warschau: Zippan, Dauben u. Ick, Roheisen, Salzsäure. — Bohre, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen, Coaks.

Von Danzig nach Thorn und Warschau: Haase, Schilka u. Co., Mix, Roheisen, Schiefersteine.

Stromab:

Voigt, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1600 Ctr. Weizen.
Grajewski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1665 Ctr. Weizen.
Fiebig, Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 1210 Ctr. 59 ℔ Weizen, 1½ Last Faßholz.
Graszewitz, Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 1965 Ctr. Weizen.
Rohloff, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1785 Ctr. Weizen.
Critz, Frohwein, Leonow, Magdeburg, 1 Kahn, 1206 Ctr. 32 ℔ Knochenkohle.
Rothenbücher, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1716 Ctr. 9 ℔ Melasse.
Spitze, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1630 Ctr. Melasse.
Friedrich, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 1447 Ctr. 73 ℔ Melasse.
Schmidt, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1479 Ctr. Melasse.
Riester, Mondrzejewski, Lenzen, Thorn, 2 Kähne, 360 Cubikmeter Brennholz.
Perlmann, Schapier, Lötzk, Danzig, 6 Traften, 1500 St. Balken h. H., 1500 St. Balken w. H., 15 Schock Stäbe, 900 Eisenbahnschwellen, 21 Bretter.
Dietrich, Bruck, Menzenin, Schulitz, 13 Traften 420 St. Balken h. H., 4270 St. Balken w. H., 350 Mauerlatten.
Friedensohn, Ehrlich, Solec, Schulitz, 6 Traften, 2200 St. Balken w. H., 1000 Eisenbahnschwellen.
Nessel, Mieses, Jaroslau, Danzig, 4 Traften, 700 St. Balken h. H., 1500 Eisenbahnschwellen, 200 eichene Bohlen, 700 Mauerlatten.
Fahr, Falkenberg, Johannisberg, Guskrisse, 5 Traften, 1609 St. Balken w. H.
Gabriel, Hempel, Galizien, Schulitz, 5 Traften, 3008 St. Balken w. H.
Lorberbaum, Busse, Rudnick, Bromberg, 5 Traften, 2400 St. Balken w. H.
Schey, Kurzmann, Jaroslau, Bromberg, 4 Traften, 500 St. Balken h. H., 1200 St. Balken w. H.
Rostin, Mühle, Weschmenise, Berlin, 6 Traften, 1402 St. Balken w. H., 39 Eisenbahnschwellen, 500 Kanthölzer.
Busse, Rosenblatt, Kassendorf, Danzig, 3 Traften, 1930 St. Balken h. H., 800 St. Balken w. H.
Kapke, Münz, Baranow, Schulitz, 8 Traften, 3190 St. Balken w. H.
Friedmann, Friedmann, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 610 St. Balken w. H., 300 Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	338,01	+ 11,6	N., mäßig, hell, klar.
1	8	340,04	+ 10,4	N., mäßig, do. do.
	12	340,38	+ 12,2	N., do. do. do.

Heute Morgen 1 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben unter Gottes gnädigem Beistande glücklich entbunden.

Elbing, den 31. Mai 1875.

7930) **Dr. Anger.**

Heute endete der Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers, des Buchhalters **Bodo Wolff,** welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 31. Mai 1875.

7953) **Die Hinterbliebenen.**

Die unterm 23. Mai cr. erlassene Bekanntmachung betreffend die Sperrung der hiesigen Schleuse vom 7. Juni cr. ab, auf ungefähr 14 Tage, wird hierdurch widerrufen.

Rothebude, den 29. Mai 1875.

Der Wasserbaumeister.

Stiewe. (7859

Die **Militair-Schwimm-Anstalt am Langgarter Thor** wird **Donnerstag, den 3. Juni,** eröffnet. Alles Nähere ist in der Anstalt selbst zu erfragen. (7516

Die Direction.

Musikalien-Leihanstalt

von

Hermann Lau,

74. Langgasse 74.

Günstige Abonnements-Bedingungen.

So eben erhielt:

Portrait's Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I.

nach dem Leben gemalt von Paul Bülow, mit Allerhöchster Genehmigung durch Oelfarbendruck reproducirt. Grösse ohne Rahmen 88/64 Ctm. **Preis 12 Thaler.**

Carl Müller,

Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung,

Jopengasse 25. (7918

Dienstags 4 Uhr impfe ich die Schutzpocken.

Dr. Bach, Hundegasse 48.

Vom 1. Juni cr. befindet sich unser Geschäftslocal Langenmarkt 22. A. & L. Claassen.

Ich wohne Langenmarkt No 20, unten links.

7527) **F. Rühr.**

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerstag, den 3. Juni, von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (7908

Ferdinand Prowe.

Frische Steinbutten, Lachse, Zander, Aale, Hechte, Dorsche etc., ger. fetten Lachs u. Speckflundern, Spickaale, Speckbücklinge, mar. Lachs und Aal, mar. Bratheringe, russ. Sardinen, lebende Krebse, astrach. und Elb-Perl-Caviar, fst. holl. Heringe versendet Brunzen's Seefisch-Handlung. (7916

Danziger Actien-Bier

in Kisten a 50 Fl., weißes und grünes Glas, à 5 M. excl.,

Vieh-Salz

in Säcken à 126 ℔. Brutto, a 3 M.,

Koch-Salz

in Säcken a 126 ℔ Brutto a 10 M.

empfiehlt die

Niederlage

von **J. E. Stein**

in **Straschin.** (7867

Neue englische Matjes-Heringe u. frische Kartoffeln

empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt, gr. Thor. (7928

Magdeburger Sauerkohl u. geschälte Erbsen

empfiehlt billigst

R. Schwabe,

Langenmarkt, gr. Thor. (7927

Frische Tischbutter à Pfd. 10 und 11 Sgr. empfiehlt F. E. Sontowski, Hausthor No. 5.

Wollsäcke

empfiehlt

N. T. Angerer.

Langenmarkt 35.

Homöopathische Central-Apotheke

Breitgasse 15.

P. Becker.

Eine große Auswahl rein wollener und halbwollener fertiger Kinderkleider

à 1, 1 1/6, 1 1/3, 1 2/3 Thlr. rc.

empfehlen

S. Hirschwald & Co.,

Wollwebergasse 15.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Etablissement

„Victoria-Hotel" in Zoppot

übernommen und empfehle mein neues Unternehmen zur geneigten Beachtung.

Eduard Martin.

NB. Möblirte Fremdenzimmer und Sommerwohnungen habe zu vermiethen.

Danziger Actien-Bier
Pilsener Bier } **vom Faß**

stets auf Eis, empfiehlt

Eduard Martin,

Brodbänkengasse 44, Saal-Etage.

Carl Schnarcke

Colonial-, Droguen- u. Farben-Waaren-Geschäft

während des Baues

Brodbänkengasse 44.



Billards-Tournant, neueste Erfindung, mit Pistolen-Queues,
Billards-Bagatelle, americain, Common game,
Billards-Chinois, Toupies, Hollandais,
Billards-francais, Anglais,

sowie eine Auswahl der **elegantesten Billards** mit patentirten Stahlfeder-Mantinellbanden, empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik von

August Wahsner in Breslau

Weißgerberstraße No. 5,

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Für Danzig bei **E. Schulz,** Elisabethkirchengasse No. 4. (7721

Vorräthig bei A. Trosien, Petersilieng. 6.

Grace Aguilar, the mothers recompense; a sequel of home influence geb. 20 Sgr. **Becker's** Erzählungen aus d. alten Welt 22½ Sgr. **Breymann,** Bau-Constructions-Lehre für Stein- u. Holz-Bau, 2 Bde. gr. 4° 5 Rt. **Julie Burow,** Frauen-Leben, geb. mit Goldschnitt 20 Sgr. In stillen Stunden, geb. eleg. 20 Sgr. **Carneri,** Gedichte, 20 Sgr. **Curtius,** griechische Geschichte, 2 Bde. 1½ Rt. **Daniel,** Handbuch der Geographie, Auszug aus d. Verfassers 4 bändigem Werke 1873, geb. eleg. 3 Rt. **Echtermeyer,** Auswahl deutscher Gedichte, geb. 1 Rt. **Ehrenberg,** Stunden der Andacht, geb. eleg. 1 Rt. **Buch der Erziehung** für denkende Frauen, geb. eleg. 15 Sgr. **Luise Esche,** Margareth, geb. eleg. 12½ Sgr. **v. Holtei's** erzählende Schrifte 34 Bde. in 13 eleganten Einbden. 10 Rt. **Gedeon von der Heide,** die Todtenschau, Gedichte, geb. 15 Sgr. **Houwald's Werke,** 5 Bde. geb. eleg. 2 Rt. **Victor Hugo,** d. Elenden, 10 Bde. in 2 Einbden. 1½ Rt. **Kalckreuth,** dramatische Dichtungen, geb. 20 Sgr. **Ludwig Kuhls,** Lust u. Leid, Gedichte 12½ Sgr. **Liebetrut,** christliche Andachtstunden für Frauen u. Jungfrauen evangelischer Confession, geb. 25 Sgr. **Jean Mace,** ein Mund voll Brod. Briefe an ein kleines Mädchen über d. Leben d. Menschen u. Thiere, geb. eleg. 25 Sgr. **Mädler,** populäre Astronomie 1861, 1⅓ Rt. **Mühlbach,** Kaiser Joseph u. Maria Theresia, 3 Bde. 2 Rt. **Johannes v. Müller,** 24 Bücher allgemeiner Geschichte, 4 Bde. in 2 eleganten Bden. 1½ Rt. **Pape,** Reise-Karte mit Angabe d. Eisenbahnen 3 Sgr. **Platen's Werke** 5 Bde. geb. 1½ Rt. **Oeuvres completes de J. J. Rousseau** 12 vol. 4 Rt. **Georg Sands** Frauenbilder, geschildert v. Laube. Mit 24 Stahlstichen, geb. eleg. 2 Rt. **Georg Scheurlin,** Gedichte, geb. eleg. 20 Sgr. Heideblumen, geb. eleg. 20 Sgr. **Schmidlin,** populäre Botanik. Mit mehr als 1600 colorirten Abbildungen geb. 3 Rt. **Scholl,** Führer d. Maschinisten 1873, geb. 2 Rt. **Schubert,** Naturgeschichte d. Thiere in Abbildungen, 3 Bde. in Foliobd. 4 Rt., Naturgeschichte d. Vögel in Bildern, 1⅔ Rt. **Gräfin Schwerin,** Sonntagsblätter, geb. mit Goldschnitt 20 Sgr. **O. Seehagen,** Fortbildungsschule für Jedermann, Handbuch der unentbehrlichsten Kenntnisse (deutsche Sprache, Rechnen rc.) 29 Lief. 2 Rt. **Seinecke,** d. christliche Glaube. Andachtsbuch für gebildete Christen evangelischer Confession, geb. 20 Sgr. **Sturm,** Unterhaltungen mit Gott in d. Morgenstunden 20 Sgr. **Tiede,** Unterhaltungen mit Gott in d. Abendstunden, 20 Sgr. **Ungewitter,** neueste Erdbeschreibung u. Staatenkunde 1872, 8 Bde. ungeb. (8 Rt.) 5 Rt. **Vilmar,** Geschichte der deutschen National-Literatur, 1½ Rt. **Wagner,** Schilderungen der Reisen des Dr. Vogel in Afrika, 20 Sgr. **Zschokke,** Stunden d. Andacht. Ausgabe in 1 Quartobd. 1⅓ Rt., in 8 Bden. mit kleinem Druck 1⅓ Rt., mit großem Druck 2⅓ Rt. **Gesangbücher** in allen Einbänden. (7931

Rothe, schwarze, graue und weiße

Corsets

in allen Preisen und Größen trafen in großen Massen wieder ein.

F. A. Hildebrandt,

7661) Hundegasse 107.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

3807) **Milchkannengasse 14.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.

7974) **C. H. Domansky Wwe.**

---

300 April-Lämmer, 275 Jährlinge, 150 Zeithammel, **Rambouillet-Kreuzung,** wegen Aenderung in der Viehhaltung verkäuflich. (5337

Zimdars-Kl. Massow

bei Vietzig in Pomm.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Grundstück, bestehend aus zwei Wohngebäuden, nebst Wagenremise, Pferdestall, Waschhaus und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Fleischermeister **Frank,**

7945) Zoppot.

Ein schönes Grundstück mit Garten und Land, unweit Langfuhr, w. sich gut rentirt, ist bei solid. Anz. v. Selbstverkäuf. zu verkaufen. Adr. werd. unter 7744 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein schönes Exemplar des sehr seltenen Thalers, welchen Fürst Bismark zum Geschenk erhalten, ist käuflich zu haben. Gebote Hundegasse 52 in Danzig einzureichen.

Umzugshalber ist ein sehr gut erhaltenes nußb. Pianino billig zu verkaufen Gerbergasse No. 2, 3 Tr.

Gyps- und Dachrohr bei F. L. Minck, vorm. A. Mielcke, Stadtgebiet 35.

Ein zuverlässiger, junger Mann, welcher in der Landwirthschaft seit 4 Jahren thätig und mit der Buchhaltung vertraut ist, sucht eine **Inspectorstelle.**

Gef. Off. u **A. B.** w. per **Czersk** postlagernd entgegengenommen.

Gesucht.

Im Dominium **Bellschwitz** bei **Rosenberg** wird ein

Wirthschafts-Eleve

mit guten Schulkenntnissen zur Speicher-Verwaltung vom 1. August ab gesucht.

Eine geprüfte, musikal. Erzieherin, welche, wenn möglich, schon in Stellung gewesen ist, wird für ein Mädchen von 8 Jahren zu engagiren gewünscht. Gehalt 360 Reichsm. Näheres unter 7912 postlagernd **Neukrug.**

Eine geprüfte, musikalische Erzieherin für 3 Mädchen von 6—10 Jahren wünscht zu engagiren **F. Heine,** Gutsbesitzer, **Felgenau b. Dirschau.**

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht als **Lehrling** auf einem Comtoir eine Stellung. Gefällige Offerten werden u. 7957 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, versehen mit guten Zeugnissen, sucht von sofort eine Stelle als Wirthschafts-Inspector. Gef. Adr. an **P. Bukowski** in Subkau poste restante.

Ein Friseur-Gehilfe oder Barbier-Gehilfe, der mit Frisiren vertraut ist, findet Stellung bei (7922

H. Volkmann.

Eine Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wünscht in einem stillen Hause placirt zu werden. Gefällige Offerten unter 7944 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Provisionsreisender

für die Stadt, welcher bei Gastwirthen rc. gut eingeführt, wird f. e. leistungsf. hiesiges Geschäft ges. Offert. u. 7943 i. d. Exp. d. Z.

Ein Mühlenwerkführer, der viele Jahre einem bedeutenden Dampf-Mühlen-Etablissement selbstständig vorgestanden, sucht anderweitig Stellung. Gef. Adr. unter No. 7272 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer** ist Fleischergasse 81 zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Zoppot, Wiesenstraße, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Cabinetten, Küche rc. zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Ein gut möbl. Vorderzimmer auch z. Comtoir z. verm. **Poggenpfuhl 37,** Hof rechts 1. Thüre. (7921

Eine Wohnung,

bestehend aus 5—6 Zimmern, wird zum 1. October cr. in der Nähe der Langgasse zu miethen gesucht. Adressen unter No. 7952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 3. Juni 1875, von 6½ bis 7½ Uhr, **Bibliothekstunde.** Dann: Vortrag für die Mitglieder und deren Familien von Herrn Cand. theol. W. Schmidt, über Ulrich v. Hutten.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. Juni cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Bei genügender Betheiligung findet **Sonntag, den 6. Juni,** eine

Vergnügungsfahrt nach Neustadt Westpr.

per Extrazug für Mitglieder und deren Angehörige statt.

Gäste (Damen und Herren) **können Theil nehmen.**

Abfahrt: Morgens 7 Uhr, Rückfahrt: Abends 9 Uhr.

Billets für Hin- und Rückfahrt a 2 M. sind **bis Donnerstag, den 3. Mai, Abends 6 Uhr,** zu entnehmen bei den Herren

Arndt, Hundegasse 105,
H. Dauter, Glockenthor,
Kolberg, Gr. Wollwebergasse 14,
Reinke, Langgasse 62,
Rindfleisch, Milchkannengasse 21.

Durch diese Zeitung wird Freitag, den 4. Juni, Abends, bekannt gemacht, ob die Fahrt stattfindet.

IX. Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Zu der am 5. bis 7. Juli cr. hier stattfindenden IX. Provinzial-Lehrerversammlung werden alle Lehrer freundlichst eingeladen. Freunde des Schulwesens sind willkommen.

Mitgliedskarten à 1,50 M. sind bei Hrn. Lehrer Tichelmann, Steile Straße 8, zu haben.

Königsberg, im Mai 1875. (7914

Das Local-Comité.

Croll's Restaurant,

Breitgasse 116.

Erlaube mir einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Local bei **neuer, anständiger Bedienung** freundschaftlichst in Erinnerung zu bringen. (7903

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 2. Juni,

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Mittwoch, den 2. Juni:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰.

7721) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Donnerstag, den 3. Juni:

Concert. Schlachtmusik. Feuerwerk,

unter Mitwirkung des ganzen Tambour- und Hornisten-Corps des Regts.

Zum Schluß: **Großer Zapfenstreich.**

Entree 3 Sgr. Anfang ½5 Uhr.

7954) **L. Kilian.**

Schweizergarten.

Mittwoch, den 2. Juni:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 4½ Uhr.

Entrée 25 ₰, Kinder 10 ₰.

Fürstenberg.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 2. Juni: **Großes Concert der K. K. österreichischen Janitscharen-Capelle, bestehend aus 46 Künstlern. Erstes Auftreten der berühmten engl. Soubrette Miß Egerton.** U. A.: **Einen Tag vor der Hochzeit.** Burleske. **Paris in Pommern.** Posse.

Von 4—7 Uhr Concert der obigen Gesellschaft in den Weiß-Schröder'schen Gärten.

Pranster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) a 3 M.,
Insterb. Pferdelotterie a 3 „
Baltische a 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie. Kaufloose zur 5 Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) a 9 M. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

NB. Die Ziehung der Insterburger Pferdelotterie findet am 9. Juni statt. Loose-Vorrath nur noch gering.

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr.

Eine braun- u. weißgefleckte Hühnerhündin hat sich eingefunden; gegen Futter- u. Insertionskosten in **Buschkau** bei **Stangenwalde** abzuholen.

7831) **E. Goeldel.**

Ein **kleiner Sack mit Samen** ist **gefunden** worden. In der Expedition dieser Zeitung ist zu erfahren, wo derselbe abgeholt werden kann.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9146 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. Juni 1875.

Herrenhaus.

28. Sitzung vom 31. Mai.

Das Haus setzt heute die Specialdiscussion der Provinzial-Ordnung und zwar die Debatte über die §§ 117—119 fort. § 117: „Die Vertheilung der Provinzialabgaben erfolgt auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach dem Maßstabe der in ihnen aufkommenden Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, der halben Gewerbesteuer, mit Ausschluß der Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe, sowie der halben Grund- und Gebäudesteuer." (§ 117 lautet nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses: „Die Vertheilung der Provinzialabgaben erfolgt auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach dem Maßstabe der in ihnen aufkommenden directen Staatssteuern mit Ausschluß der Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe. § 118: Bei dieser Vertheilung kommen die behufs Aufbringung der Kreis- beziehungsweise der städtischen Communalabgaben in den einzelnen Land- und Stadtkreisen nach den Vorschriften der Kreisordnung, beziehungsweise der Städteordnung besonders veranlagten Steuerbeträge mit in Anrechnung. Dagegen bleiben die von einer Belastung mit Kreis- und Gemeindeabgaben ganz oder theilweise befreiten Steuerbeträge mit Einschluß der Steuerbeträge der Militärpersonen außer Ansatz. § 119. In den einzelnen Land- und Stadtkreisen erfolgt die Aufbringung der auf sie treffenden Antheile an den Provinzialabgaben gleich den übrigen Kreis- und beziehungsweise Gemeindebedürfnissen nach den Vorschriften der Kreisordnung, beziehentlich der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen und des Gesetzes, betreffend die Verfassung der Städte in Neuvorpommern und Rügen. — Dazu liegen nun folgende Anträge vor: es beantragen 1) Oberbürgermeister Hobrecht im § 117, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses einfach wiederherzustellen; 2) Oberbürgermeister Becker ebenfalls die Wiederherstellung, aber unter Streichung der Worte: „vom Hausirgewerbe".

Referent Elwanger macht darauf aufmerksam, daß es sich hier nur darum handle, die Quote festzustellen die auf den Kreis als Contingent entfällt, nicht um die Vertheilung auf die einzelnen Provinzialangehörigen, wie dies in der Regierungsvorlage beabsichtigt war, die aber von Niemandem wieder aufgenommen sei.

v. Kleist-Retzow: Es handelt sich einmal um die Frage, soll als Vertheilungsmaßstab festgehalten werden der ganze Betrag sämmtlicher Staatssteuern, oder soll die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nur zur Hälfte angerechnet werden; die zweite Frage ist, soll die Gewerbesteuer ganz ausgenommen und sollen Actiengesellschaften u. s. w. und Fiscus herangezogen werden. Es ist ja gesagt worden, die Städte wünschen keine Bevorzugung; diese letzten drei Vorschläge aber enthalten Ausnahmen vom allgemeinen gleichen Recht, denn die Gewerbesteuer trifft doch zum großen Theil auf die Städte. Daß man den Fiscus freilassen sollte, weil er die Dotation giebt, ist nicht zu rechtfertigen; der Fiscus giebt die Dotation nicht, sondern der Staat; der Fiscus kann also ebenso für seinen Grundbesitz besteuert werden, wie jeder andere Grundbesitz; aber man will ihn nur freilassen, um auch die Forensen und Actiengesellschaften freilassen zu können. Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer müssen gleich herangezogen werden, entweder ganz oder gar nicht oder mit dem gleichen Procentsatze.

Finanzminister Camphausen: Die Regierung war der Ansicht, daß die Provinzialabgaben am besten durch Zuschlag zu den directen Staatssteuern aufgebracht werden könnten, ein Modus, der sich besonders nach dem vollständigen Uebergang zum Decimalsystem mit größter Leichtigkeit ausführen lassen würde. Da aber die Regierung mit dieser Ansicht auf den stärksten Widerstand gestoßen ist, so glaubte sie nicht dabei beharren zu sollen; treten bei dem nunmehr gewählten Systeme Uebelstände hervor, so wird man später auf diese Frage zurückkommen können. Es darf aber nicht vergessen werden, daß es sich hier nur um eine Vertheilung auf die Kreise, nicht auf die Einzelnen handle; und da kann sich die Regierung nur auf den Standpunkt des Abgeordnetenhauses stellen und muß dringend bitten die Commissions-Vorschläge abzulehnen.

Professor Baumstark bemerkt in Bezug auf die Klagen über Doppelbesteuerung, daß gar keine Rede davon sein könne; das Einkommen aus unbeweglichem, unzerstörbarem Vermögen wird höher besteuert, als das Einkommen aus Kapitalvermögen und das letztere wieder höher als das Einkommen aus persönlichem Erwerb; das entspricht ganz dem natürlichen Recht. Im Sinne der Gerechtigkeit und Billigkeit ist es auch, wenn man den Vorschlag des Abgeordnetenhauses annimmt.

Oberbürgermeister Becker weist darauf hin, daß eine Doppelbesteuerung vorliege, wenn z. B. Jemand, der auf dem Lande wohnt und dort seine Staatssteuern entrichtet, aber in der Stadt Grundbesitz hat, nunmehr zu den Provinzialabgaben nach dem Betrage seiner ganzen Steuern auf dem Lande und außerdem nach dem Betrage der Steuern, die er in der Stadt zu zahlen haben würde, herangezogen werden soll. Uebrigens ist Staat und Fiskus in diesem Fall dasselbe; was der Fiscus an Communal- oder Provinzialabgaben zu zahlen hat, verliert der Staat an Einnahme, und diesen Ausfall müssen alle Steuerzahler aufbringen.

Geh. Finanzrath Rhode empfiehlt dringend die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses; wenn Hr. v. Kleist neulich die Arbeiten in der Commission mit den Arbeiten der Bienen und Drohnen verglichen hat, so wird dieses Gesetz, wenn es nach den Commissionsvorschlägen angenommen werden sollte, das Werk der Drohnen sein, denn es wird in dem Herzen der Städte den Stachel zurücklassen, daß sie benachtheiligt seien.

Oberbürgermeister Hasselbach: Meines Erachtens ist jede Steuer ein Uebel, und wir haben uns hier nur zu fragen, wo dieselben am wenigsten drückend sind. Jeder hält aber diejenige Steuer für die beste, welche ihn am wenigsten drückt. (Heiterkeit.) Es handelt sich hier um die richtige Vertheilung der Steuern für die einzelnen Kreise, denen es überlassen bleibt, das ihnen zufallende Contingent zu erheben und hierfür halte ich den von mir vorgeschlagenen Maßstab für den besten. Von einer Bevorzugung der Städte ist dabei keide Rede, denn auch auf dem Lande giebt es Actiengesellschaften und großen Capitalsbesitz. Wenn man die Koffer der Grundbesitzer aufschließen wollte, würde man sich davon leicht überzeugen können. (Heiterkeit.)

v. Kleist-Retzow ladet den Vorredner ein, ihn zu besuchen und alle seine Koffer aufzuschließen; er werde keine einzige Aktie in denselben finden.

Der Antrag des Hrn. Hobrecht (zu § 117) wird mit 47 gegen 44 Stimmen abgelehnt und § 117 in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen. — § 118 wird mit dem Amendement Becker in folgender Fassung genehmigt: „Bei dieser Vertheilung kommen die behufs Aufbringung der Kreis- beziehungsweise der städtischen Communalabgaben in den einzelnen Land- und Stadtkreisen nach den Vorschriften der Kreisordnung beziehungsweise der Städteordnung vom 30. Mai 1853 besonders veranlagten Steuerbeträge mit in Anrechnung. Dagegen bleiben die von einer Belastung mit Kreis- und Gemeindeabgaben ganz oder theilweise befreiten Steuerbeträge, Grundsteuerreinerträge oder Gebäudesteuernutzungswerthe mit Einschluß der Steuerbeträge der Militärpersonen außer Ansatz." — Die übrigen Paragraphen des Gesetzes (§§ 119—141), sowie das ihm angehängte Wahlreglement, werden ohne Debatte genehmigt. Die Gesammtabstimmung über das ganze Gesetz wird morgen stattfinden, nachdem die Zusammenstellung der vom Hause beschlossenen Abänderungen gedruckt und zur Vertheilung gelangt ist.

Es folgt der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 30. April 1873 wegen der Dotation der Provinzial- und Kreisverbände.

Oberbürgermeister Becker (Halberstadt): Ich billige durchaus den Zweck des Gesetzes, den Provinzen bestimmte dazu geeignete Gegenstände mit den nöthigen Mitteln zur Selbstverwaltung zu überweisen. Durch das Gesetz vom 30. April 1873 wurde den Landkreisen eine Dotation von 1 Mill. Thlr. zur Ausführung der Kreisordnung überwiesen. Ich habe schon damals auf das Ungerechte des Ausschließens der Stadtkreise von dieser Dotation hingewiesen. Der § 27 der Commissionsbeschlüsse in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bestimmt nun, daß wenn eine Stadt gemäß dem § 4 der Kreisordnung aus dem Landkreise ausscheidet, derjenige Theil der dem letzteren überwiesenen Dotationssumme, der auf die ausscheidende Stadt entfallen würde, nach diesem Maßstabe auf sämmtliche Landkreise der betreffenden Provinz zu vertheilen ist. Das scheint mir eine erneute Ungerechtigkeit, die geradezu ausspricht, daß man überhaupt beabsichtigt, das städtische Element von der Theilnahme an dieser Dotation vollständig auszuschließen.

v. Kleist-Retzow: Ich muß der Staatsregierung meine volle Anerkennung dafür aussprechen, daß sie den Provinzen diese Fonds zur eigenen Verwaltung übergeben hat. Es sind für die Beurtheilung des Gesetzes 3 Fragen maßgebend: 1) Sind die Mittel, die der Staat darbietet, ausreichend für die Verwaltung dieser Gegenstände; 2) ist der generelle Maßstab für die Provinzen ein zutreffender und 3) giebt es specielle Verhältnisse für einzelne Provinzen, welche diesen Maßstab relativ als einen unbilligen und deshalb unannehmbaren erscheinen lassen. Die ersten beiden Fragen kann ich voll und bestimmt bejahen, leider aber muß ich dies auch bei der dritten Frage. Die Verhältnisse in Bezug auf den Chausseebau sind in den 5 östlichen Provinzen so total verschieden von denen in den Westprovinzen, daß hier die Beibehaltung desselben Maßstabes eine durchaus ungerechte wäre. Es muß hier in irgend einer Weise ein Ausgleich herbeigeführt werden.

Bürgermeister Brüning (Minden): Durch die Vorschläge der Commission wurde für die westlichen Provinzen, speciell für Westphalen in Bezug auf die Uebernahme der Chausseen eine ganz exorbitante Ungerechtigkeit geübt werden. Westphalen besitzt 192 Meilen Staatschausseen, für welche an Unterhaltungskosten nach dem Etat jährlich 1,800,000 M. verausgabt werden. Nach den Vorschlägen der Commission würde es aber an Unterhaltungskosten dafür nur 1,500,000 M. erhalten, so daß die Provinz sofort gezwungen wäre, den Rest von 300,000 M. jährlich durch Provinzialsteuern aufzubringen.

Oberbürgermeister Bredt (Barmen): Ich kann mich dieser letzteren Ausführung des Vorredners nur anschließen. Die Vorschläge der Commission bewirken in der That eine unerhörte Benachtheiligung der westlichen Provinzen. Die westlichen Provinzen und insbesondere die Städte sind in diesem Hause überhaupt in höchstem Maße ungünstig vertreten. So haben bei der letzten entscheidenden Abstimmung über § 117 der Provinzialordnung (Vertheilungsmaßstab) 3 Stimmen zu Ungunsten der Städte den Ausschlag gegeben. Nun sind aber von den 40 Städten, die durch königliche Verordnung das Recht der Präsentation in diesem Hause haben, 23 hier nicht vertreten (Hört! links) und außerdem muß ich hier öffentlich constatiren, daß von den 9 Vertretern der rheinischen Städte nicht weniger als 7 bei der Abstimmung gefehlt haben.

v. Kleist-Retzow: Verdenken kann ich es dem Vorredner nicht, daß er seine Genossen an ihre Pflicht erinnert, aber wir können doch nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

In der Specialdebatte wird § 1 genehmigt, worauf sich das Haus auf Dienstag vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco preishalt., auf Termine unverändert. Roggen loco still, auf Termine unverändert. Weizen pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 188½ Br., 187½ Gd., pr. Juli-August 126℔ 188½ Br., 187½ Gd., pr. Sept.-October 126℔ 189 Br., 188 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 152½ Br., 151½ Gd., pr. Juli-August 151½ Br., 150½ Gd., pr. Sept.-October 151 Br., 150 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matter, loco u. pr. Mai 60 nom., pr. October pr. 200 ℔ 62. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai und pr. Juni-Juli 37, pr. Juli-August 38½, pr. August-September 40. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,40 Br., 11,30 Gd., pr. August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Schön.

London, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, aber stetig. — Die Getreidezufuhren vom 22. bis zum 28. Mai betrugen: Engl. Weizen 4214, fremder 17,110, engl. Gerste 30, fremde 1877, engl. Malzgerste 19,081, fremde —, engl. Hafer 50, fremder 164,710 Qrts. Engl. Mehl 17,406 Sack, fremdes 1149 Sack und 251 Faß. — Wetter: Kühl.

London, 31. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅛. 5pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 10 11/16. 5pCt. Russen de 1871 102⅛. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 43 11/16. 6pCt. Türken de 1869 54⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 102⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 102⅝. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6pCt. ungarische Schatzbonds 94½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 20⅝. Platzdiscont 3⅜ pCt. — In die Bank flossen heute 43,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 31. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 1/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8 3/16, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 9. — Fest. Für Verschiffungen bessere Tendenz, Preise wie am vergangenen Sonnabend.

Paris, 31. Mai. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,75. Anleihe de 1872 103,20. Italienische 5pCt. Rente 73,20. Italienische Tabaks-Actien —. Ital. Tabaksobligationen 501,25. Franzosen 658,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 271,25. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 43,87½. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 124,87. — Credit mobilier 238. Spanier extér. 20½, do. intér. 17½. — Deckungskäufe. Geld abundant. Reports sehr mäßig.

Paris, 31. Mai. Productenmarkt. Weizen steigend, pr. Mai 24,50, pr. Juni 24,50, pr. Juli-August 25,25, pr. September-Dezember 25,75. Mehl steig., pr. Mai 55,25, pr. Juni 55,25, pr. Juli-August 56,00, pr. September-Dezember 56,25. Rüböl ruhig, pr. Mai 81,50, pr. Juni 80,75, pr. Juli-August 82,00, pr. September-Dezember 84,25. Spiritus weich., pr. Mai 51,00, pr. Juni-August 51,25.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 24¾. Roggen unverändert, Riga 19. Hafer behauptet, Riga 20¼. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., pr. Juni 27 Br., pr. September 28½ bez., 28¾ Br., pr. September-Dezember 29 bez., 29½ Br. — Weichend.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124℔ 164,75, 128℔ 171,75, 130℔ 178,75, 131℔ 178,50, 131/2℔ 176,50, 181,25 M. bez., bunter russ. 121℔ 162,25, 123/4℔ bes. 167, blsp. 148,25, 124℔ bes. 164,25, 125/6℔ 169,50, 130℔ 171,75, 174, blsp. 157,75, 131/2℔ 171 M. bez., 129/30℔ 171,75, russ. 117℔ wack 148,25, 118℔ 153, 119/20℔ und 120℔ 157,75, 123℔ 162,25, 124℔ 164,75, 167, 124/5℔ 167, 125℔ 167, blsp. 157,75, 129℔ 173, 130℔ 170,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 137,50, 124/5℔ 140, 126/7℔ 141,25 M. bez., fremder 107℔ 117,50, 108/9℔ bes. 112,50, 112℔ 121,25, 112℔ und 116/7℔ 118,75, 112/3℔ 118,75, 122, 113/4℔ 125, 115℔ 122,50, 127,50, 115/6℔ 125, 116℔ 127,50, 128, 116℔ und 118℔ 128, 117℔ und 121/2℔ 127,50, 117/8℔ 128,75, 130, 118/9℔ 130, 131,25, 120℔ 133,50, 120/1℔ 132,50, 121℔ 133,75, 121/2℔ 132,50, 133,50, 122℔ 133,50, 133,75, 135, 123/4℔ 135, 124℔ 136,25, 124/5℔ 137,50, 125℔ und 126℔ 137,50 M. bez., amtl. Regulirungspreis 135, 120℔ russ. 133,75 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 118,50 M. bez., kleine 118,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 120, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 140, 144, schwarz 148, 152 M. bez., amtl. Regulirungspreis 150, russ. 142, schwarz 156 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 237, 245,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 236 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M. Br., 51¼ M. Gd., 51½ M. bez., Frühjahr 52½ M. Br., 51½ M. Gd., Mai-Juni 52½ M. Br., 51½ M. Gd., Juni 53 M. Br., 52 M. Gd., 52¼ M. bez., Juli 54½ M. Br., 53¾ M. Gd., 54 M. bez., August 56½ M. Br., 55¾ M. Gd., 56 M. bez., September 57½ M. Br., 56¾ M. Gd.

Stettin, 31. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 185,00 M., pr. Juni-Juli 185,00 M., pr. September-October 188,00 M. — Roggen pr. Mai-Juni 145,50 M., pr. Juni-Juli 145,00 M., pr. September-October 145,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai-Juni 55,50 M., pr. September-October 58,00 M. — Spiritus loco 49,50 M., pr. Mai-Juni 50,20 M., pr. Juni-Juli 50,20 M. Rübsen pr. Herbst 285,00 M. — Winterrübsen flau, pr. 2000 ℔ pr. September-October 284 M. bez. — Petroleum loco 11,75 M. bez., Regulirungspreis 11,75 M., pr. September-October 12 M. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox loco 64—65 M. bez., pr. Mai 65 M. bez.

Breslau, 31. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr. 50 Kilogr. 48—52—55 M., weißer unverändert, 54—57—58 M., hochfein über Notiz bezahlt. — Thymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 M.

Berlin, 31. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 168—200 M. nach Qualität gefordert, pr. Mai 187,50 M. bez., pr. Mai-Juni 186,50—186,00 M. bez., pr. Juni-Juli 185,50—185,00 M. bez., pr. Juli-August 187,00 M. bez., pr. September-October 188,50—189,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 141—164 M. nach Qual. gefordert, pr. Mai 153—150—154—150 M. bez., pr. Mai-Juni 146,00—146,50—146,00 M. bez., pr. Juni-Juli 146,00—145,00—145,50 M. bez., pr. Juli-August 145,00 M. bez., pr. September-October 145,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—164 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—189 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 179—236 M. nach Qual., Futterwaare 150—172 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 M., No. 0 und 1 20,75—18,50 M., pr. Mai 20,55—20,50 M. bez., pr. Mai-Juni 20,55—20,50 M. bez., pr. Juni-Juli 20,55—20,50 M. bez., pr. August-September 20,80 M. bez., pr. September-October 20,85 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 M. bez., pr. Mai 59,8 M. Br., pr. Mai-Juni 59,5 M. bez., pr. Juni-Juli 59,5 M. bez. pr. September-October 61,8—61,4—61,5 M. bez., pr. October-November 62,5—61,9 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 27 M. bez., pr. Mai 27 M. bez., pr. Septbr.-October 26,5—26,2 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51 M. bez., mit Faß pr. Mai 52,7—52,5 M. bez., pr. Mai-Juni 52,7—52,5 M. bez., pr. Juni-Juli 52,7—52,5 M. bez. pr. Juli-August 52,9—52,7 M. bez., pr. August-September 53,9—53,8 M. bez., pr. September 54,5 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 31. Mai 1875.

Auch heute war der Verkehr geschäftslos. Mit wenigen Ausnahmen erfuhren daher auch die Cours-Notirungen nur geringfügige Aenderungen. Im Effecten-Verkehr waren die Speculations-Papiere anfänglich matt. und ließen fortgesetzt im Course nach, erst später beschäftigte sich die Stimmung in Folge von Deckungskäufen. Von den internationalen Speculationseffecten zeichneten sich Lombarden durch größere Mattheit aus. Es erhält sich das Gerücht, daß die bereits gezahlte Abschlags-Dividende selbst nicht einmal durch die Betriebs-Ereignisse gedeckt wäre, sondern daß dieselbe dem Reservefonds hätte entnommmen werden müssen. Verhältnißmäßig am festesten zeigen sich nach wie vor Oesterreichische Creditactien, die sogar mit einer geringen Avance gegen die Sonnabendnotiz aus dem heutigen Verkehr hervorgingen. Von den localen Speculationspapieren waren Laurahütte und Dortmunder Union fast ganz geschäftslos, Disconto-Commandit schlossen fest. Die auswärtigen Staatsanleihen trugen einen sehr festen Charakter und blieben auch in den Umsätzen nicht zu weit zurück. Oesterreichische Renten beliebter, 1860er Loose anziehend. Italiener und Türken besser, Amerikaner sehr ruhig, Russische Werthe fanden gute Beachtung, namentlich waren Bahnen, Lstr.-Anleihen, VI. Stieglitz und die beiden Prämienanleihen beliebt und steigend. Auch die Werthe für Capitalanlage, wie Preußische und andere deutsche Staatspapiere, ferner gut fundirte Eisenbahn-Prioritäten waren Gegenstand regerer Nachfrage. Auf dem Eisenbahnactien-Markte kam keine eigentlich feste Tendenz zum Ausdruck. In Bankactien war der Verkehr nur sehr klein. Industriepapiere fast durchgängig absolut geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	91,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	135,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,60
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,60
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,40
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 ...	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,25
Oldenburg. Loose	3	131,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	—
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,30
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
do. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L.v.1858	—	354,50
do. Loose v. 1860	5	117
do. Loose v. 1864	—	309,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	5	173,50
do. Schatzanw. II.	6	93
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	104,90
do. do. von 1871	5	103
do. do. von 1872	5	103,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,75
do. Präm.-A.1864	5	182,60
do. do. von 1866	5	177,40
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	92
Russ. Central. do.	5	89,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,60
do. Liquidat.-Br.	4	70,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,50
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102,70
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork.Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	101,50
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	523
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,60
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	42,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	27	—
Bergisch-Märk.	85,75	—
Berlin-Anhalt	108	8½
Berlin-Dresden	49,80	5
Berlin-Görlitz	48	—
do St.-Pr.	86,40	5
Berlin-Hamburg	184,60	12½
Berlin. Nordbahn	1,90	—
Berl.-Psd.-Magd.	69	—
Berlin-Stettin	136,50	9 11/12
Bresl.Schw.-Fbg.	83,10	7½
Köln-Minden	102,50	
do. Lit B.	103,50	5
Erf.-Kr.-Kempen	1,10	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	18	0
do. St.-Pr.	30	0
Hannover-Altenbek	17,50	0
do. St.-Pr.	28,80	0
Märkisch-Posen	22	0
do. St.-Pr.	55	0
Magdeb.-Halberst.	74,60	—
do. St.-Pr.	66,50	3½
do. C.	94,40	5
Magdeb.-Leipzig	216,50	—
† do. Lit. B.	90,75	4
Münst.Ensch.St.P.	24	5
Nordhausen-Erfurt	35	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	140	—
do. Lit. B.	128,75	—
Ostpreuß. Südbahn	43,10	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm.Centralbhn.	1,20	0
Rechte Oderuferb.	108,25	6⅓
do. St.-Pr.	109,25	6⅓
Rheinische	114	—
Rhein-Nahe	18,80	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	32,25	—
Weimar-Gera gar.	63	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	41,50	—
Brest-Kiew	60	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,75	—
Gotthardbahn	93,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	63,40	5
Lüttich-Limburg	13,40	0
Oester.-Franz. St.	530,50	—
† do. Nordwestb.	276	—
do. B. junge	120	5
† Reichenb.Pardb.	66,10	4½
Rumänische Bahn	33,60	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	111,75	—
Südösterr. Lomb.	214,50	—
Schweiz. Unionb.	7,40	0
do. Westb.	13,60	—
Warschau-Wien	256,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	76
†Kronpr. Rud.-B.	5	82
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,25
†Südöst.B.Lomb.	3	250
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,60
†Oester. Nordwestb.	5	88,30
do. do. B Elbethal	5	70,60
†Ungar. Nordostb.	5	65
†Ungar. Ostbahn	5	61
Brest-Grajewo	5	90
†Chark.-Azow rtl.	5	100
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosco-Rjäsan	5	102
† Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Kozlow	5	101,50
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	86,25	0
Berl. Bankverein	78,10	—
Berl. Cassen-Ver.	249,75	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66	—
Berl. Handels-G.	115,50	7
Berl. Wechslerbk.	101,50	0
Bresl. Discontob.	77,90	—
Centrlb. f. Bauten	43,10	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	72,90	4
Danzig. Bankver.	66	—
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	133,10	10
Deutsche Genoss.B.	99,75	6
Deutsche Bank	79,75	—
Dtsch. Eff. u. W.	108,20	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	160,25	—
Gew.-Br.Schuster	60	0
Int. Handelsges.	35,75	—
Königsb. Ver.-B.	88	5¾
Meining. Creditb.	86,25	—
Norddeutsche Bank	137,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	124	—
Preußische Bank	155,75	12¾
do. Bodencr.B.	97	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Schaffhaus. Bnkv.	95	—
Schles.Bankverein	100,90	—
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	21,25	0
Bauverein Passage	27,50	—
Brl. Centralstraße	38,25	—
Deutsche Bauges.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	24,10	0
do. Reichs-Cont.	79,75	—
Wäseman Bau-G.	34	—
A. B. Omnibusg.	94,75	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	17,50	—
Nordd.Pap.-Fabr	35	0
Wöhlert Maschinf.	33,50	—
Westend-Gesellſ.	12,40	0
Baltischer Lloyd	23,50	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,20	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,25	—
Obrschl.Eisnb.-B.	41	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	14,90	—
Königs- u. Laurah.	99,50	—
Stollberg, Zink	24,10	—
do. St.-Pr.	84	—
Victoria-Hütte	44,50	—

Wechsel-Cours v. 31. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,50
do.	2 Mn.	4½	182,25
Petersburg	3 Wch.	4	280,30
do.	3 Mn.	4	278,80
Warschau	8 Tg.	4	281,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,55
Napoleonsd'or	16,39
Imperials	—
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,90
Oesterreichische Bankn.	184,15
do. Silbergulden	187,90
Russische Banknoten	281,50

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Emilie Mahrenholtz** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **26. Juni 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 14. Juli 1875,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Karlewski im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Geh. Justizrath Schmidt, die Justizräthe Kranz und Wagner und der Rechtsanwalt Graeber hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 25. Mai 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7861

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
Erste Abtheilung,
den 25. Mai 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Marcus** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. December 1874 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Goth hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni 1875,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juni 1875 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7706

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **30. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Nernst im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Schmidt und Gomlicki und die Rechtsanwälte Mangelsdorff und v. Werner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. Mai d. J. ist am selbigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma **Victor Wilk** durch Eintritt des Kaufmanns **Moritz Fischel** in die von dem Ersteren am 1. October v. J. hier unter derselben Firma errichtete Handelsgesellschaft als Gesellschafter am 1. Mai d. J. errichtete, aus den Kaufleuten **Victor Wilk** und **Moritz Fischel** hierselbst bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister (unter No. 72) eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 28. Mai 1875.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (7942

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Auction.

Wegen Abgabe der Pacht zu Johanni c. wird auf Domaine **Unislaw**, Poststation, und 2¼ Meilen von **Culm**,

sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, diverse Maschinen und ein Theil des Hausmobiliars

am **Freitag, den 18.,** und **Sonnabend, den 19. Juni cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.

Mit dem lebendem Inventarium wird begonnen und kommen zum Verkauf: 22 Pferde, 20 Zugochsen, 11 Kühe, 1 Zuchtstier, 36 Stück Jungvieh, 20 Schweine und die circa 1300 Stück starke Schäferei. **Letztere,** deren Abnahme erst nach der Schur erfolgen kann, wird jedoch auch schon **vor** dem anberaumten Termine freihändig verkauft und ist dieselbe bis Ende dieses Monats jederzeit in der Wolle zu besichtigen.

Käse-Auction Fischmarkt 8.

Donnerstag, den 3. Juni, von 10 Uhr ab, werde ich

300 Brode prima alten Werderkäse einzeln wie in Partien, **ca. 300 Büchsen conservirtes australisches Fleisch,** als Rind-, Hammel-, Schweine- 2c., unter Garantie für gesund,

gegen baar versteigern, wozu einlade.

A. Collet,
7871) **Auctionator.**

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Erprobtes und anerkanntes Hausmittel ist der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter,** fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße No. 28.

Niederlage bei **Albert Neumann** und Holelier **Grünert.**

und Magen-Beschwerden.

Zur gefälligen Beachtung.

Die vielseitige Anerkennung und immer weitere Verbreitung, welche unsere **Dr. Scheibler's künstlichen Aachener Bäder** und **Dr. Scheibler's Mundwasser** fortdauernd finden, ist die Ursache vieler Nachahmungen geworden, bei welchen man sich oft nicht scheut, selbst unsere auf den resp. Gefäßen befindlichen Etiquetts auf das Täuschendste nachzuahmen, wenn der Inhalt auch sonst mit unsern Fabrikaten wenig oder nichts gemein hat. Ebenso werden auch unsere Annoncen und Gebrauchsanweisungen fast wörtlich nachgeahmt. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die zahlreichen Consumenten unserer Präparate darauf aufmerksam zu machen, daß **jede** der von uns oder in unsern Niederlagen verkauften Krucken oder Flaschen mit dem Namen des Erfinders, **Dr. Scheibler,** sowie mit **unserer Firma** versehen ist, worauf zur Unterscheidung von Falsificaten genau zu achten bitten.

Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr. (7280

Antiseptisches Waschwasser

nach Vorschrift des Hrn. Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,** sicheres und vollkommen gefahrloses Mittel zur Beseitigung **übelriechender** und **scharfer Schweiße,** gegen das **Wundwerden der Füße, Durchliegen** bei langwierigen Krankheiten, zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe** 2c., in ⅜ Quartflaschen a 10 Sgr. bei

W. Neudorff & Co.,

Königsberg in Pr. und in unserer alleinigen Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann,
6590) Langenmarkt 3.

Schlesischen echten Holzcement

aus der Fabrik von **Georg Friedrich & Comp.,** in **Breslau.**

Alleiniges Lager für die Provinz Westpreußen bei dem

Zimmermeister J. H. Prutz in Danzig, Poggenpfuhl No. 42.

Die Ausführung von Bedachungen mit diesem echten Holzcement, der in Schlesien seit vielen Jahren eingeführt, ohne jede Reparatur und Unterhaltung sich bewährt hat, übernimmt der Zimmermeister **J. H. Prutz** und läßt durch sachkundige Arbeiter diese Holzcementdächer fertigen. (7229

12,000 Thaler

in einzelnen Posten oder zusammen, sind zu begeben auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle. Offerten u. 7911 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben. Zwischenhändler verbeten.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

So eben erschien:

Der polnische Parnaß.

Ausgewählte Dichtungen der Polen.
Uebersetzt von Heinrich Nitschmann.
Nebst einem Abriß der polnischen Literaturgeschichte und biographischen Nachrichten.
H. 32895.) Vierte sehr vermehrte Auflage.
8. Geh. 6 M. Geb. 7 M.

Diese Sammlung von Uebertragungen polnischer Gedichte hat sich bereits einen ausgedehnten Leserkreis erworben. Vorliegende vierte Auflage erscheint um das Dreifache vermehrt, so daß sie in Verbindung mit dem vorangeschickten Abriß der Literaturgeschichte und den mitgetheilten Nachrichten aus dem Leben der einzelnen Dichter einen vollständigen Ueberblick über das in Deutschland noch so wenig bekannte Gebiet der poetischen Nationalliteratur der Polen gewährt. (7949

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.

J. Paul Liebe, gepr. Apotheker und Chem.
DRESDEN.
Chemische Fabrik für Diätetica (mit ersten Preisen prämiirt)

Für den Säugling! — Für Altersschwache und Entkräftete!

empfiehlt ihre Forçeartikel:

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.

Vacuumpräparat der berühmten Liebig'schen Suppe.
Die Lösung in Milch ist sofort trinkfertig.
Vorzüge: Chemisch richtig zusammengesetzt, haltbar, angenehmen Geschmackes, sachentsprechend billig, gleichmäßig ernährend.
Flaschen zu ⅔ Pfd. 12 Sgr.

Liebe's Pepsin-Wein, (Digestiv- oder Verdauungsflüssigkeit.)
wirkliche Essenz,

kein Medicament, sondern ein natürliches Heilmittel, und zwar eine Lösung von **Pepsin activum** in Wein. Nach **Dr.** Hager werden acute Verdauungsstörungen, Trägheit der Verdauung, Indigestion mit Brechreiz, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen durch die angenehm schmeckende Verdauungsflüssigkeit binnen 10 Minuten beseitigt; beharrliche Appetitlosigkeit, sehr träge Verdauung und übermäßige Säurebildung wird durch längeren consequenten Gebrauch nicht minder gehoben.

Flacons zu 15 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (3089

Das beste und billigste Mittel,

jeden Zahnschmerz schnell und dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, locker gewordene Zähne wieder zu befestigen, Krankheiten des Zahnfleisches, sowie jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu beseitigen, ist

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geheimen Sanitätsraths **Dr. Burow,** allein bereitet und in Flaschen à 10 Sgr. und 5 Sgr. zu haben bei

W. Neudorff & Co., in Königsberg i. Pr.

NB. Die vielen, unter gleicher und ähnlicher Benennung vorkommenden, oft geradezu schädlich wirkenden Nachahmungen unseres **Dr. Scheibler'**schen Mundwassers veranlassen uns, wiederholt darauf hinzuweisen, daß jede der von uns oder in unseren Niederlagen verkauften Flaschen, außer mit dem Namen des Erfinders **Dr. Scheibler,** mit unserer Firma und einer gedruckten Gebrauchs-Anweisung versehen ist, worauf wir die zahlreichen Consumenten genau zu achten bitten.

W. Neudorff & Co.

Alleinige Niederlage für Danzig und Umgebung bei

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Die Säcke-Fabrik von A. F. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt zur Saison **Wollsäcke** in allen Qualitäten und in jedem gewünschten Gewicht zu sehr billigen Preisen jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend. Proben und Preislisten stehen zu Diensten.



Die Kunststein-Fabrik

von E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1990

Haarleidenden

empfehle hiermit meine **Haarwuchssalbe,** welche **überall,** wo durch hohes Alter, Einreibungen und dergl. nicht etwa Ertödtung der Haarzwiebeln vorliegt, sich **bestimmt ausgezeichnet bewähren** wird. **Ich versichere bei meiner Ehre, daß hierbei kein Schwindel vorliegt.** In Kruken a 3¼ u. 2¼ Mark. **Niederlage** für Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, für Bromberg bei Hofcoiffeur **Hegewald.**

Auf verschiedene bezügliche Anfragen erwidere hierdurch, daß ich die Salbe jetzt auch als Bartmittel bestens empfehlen kann.

Zachau in Pommern.
Otto Selle, Apotheker.

Dem Herrn Apotheker Otto Selle in Zachau bezeuge ich sehr gern, daß seine Haarpomade, von welcher ich 2 Büchsen verbrauchte, mir vorzügliche Dienste geleistet, besonders die Kopfhaut gestärkt und das Ausfallen des Haares ganz beseitigt hat.

Arnswalde.
A. v. François.

Levkoyen u. Asterpflanzen

extra schön und stark offerirt a Schock zu 25—40 Pf., größere Quantitäten billiger, die Gärtnerei von

A. Bauer,
7838) **Langgarten 37/38.**

EMS
Die Victoriaquelle

ist von allen Emser Quellen die **kühlste** und **reichste an Kohlensäure,** deshalb zum häuslichen Gebrauch die **geeignetste.** Sie wirkt vortrefflich gegen **alle Catarrhe** des **Magens,** der **Athmungswerkzeuge,** gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. In ganz frischer Füllung angekommen bei:

Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Verloosung von Kunstwerken

(Oelgemälde, Statuetten und Gruppen, Büste des Kaisers, in echter Bronce, Bronce-Krone in oxyd. Silber und vergoldet. Silberne Medaillen: Kaiser Wilhelm, Graf Moltke u. a.)

für den Bau eines

Künstlerhauses
in Berlin,
veranstaltet durch den

Verein Berliner Künstler.

Ziehung bestimmt am 15. Juni d. J. Es werden nur 8000 Loose a 20 M. ausgegeben.

Diese Loose sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nüance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Thlr.

Bruno Börner,
Coiffeur in **Dresden.**
Depot in Danzig bei (7935
Richard Lenz, Brodbänkeng. 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Unterleibsleidende!

welche durch eine Kur sicher geheilt werden wollen, mögen sich vertrauensvoll der **Carl Dittmann'**schen Loh- (Tunain-) Kur in Charlottenburg bei Berlin unterziehen. Seit Jahren litt ich die schrecklichsten Qualen an Unterleibsleiden, von dem mich kein Arzt befreien konnte, ich war kaum im Stande, meine Familie zu ernähren. Da wandte ich mich an Herrn **Carl Dittmann** in Charlottenburg, und diesem Manne verdanke ich nächst Gott, daß ich nach vierwöchentlicher Kur von meinem Leiden ganz befreit bin.

Ich halte mich für verpflichtet, der leidenden Menschheit dies mitzutheilen und Herrn Dittmann hiermit öffentlich meinen Dank abzustatten, wobei ich noch erwähnen muß, daß auf mein Anrathen die Frau meines Freundes, mit einem so oft vorkommenden Frauenleiden sich an Herrn Dittmann gewendet hat und durch die Heil-Natur-**Kraft der Deutschen Eiche,** vermischt mit anderen heilkräftigen Naturstoffen, vollständige Genesung gefunden hat.

Doppeikau, Moabit.

Durch einen günstigen Ankauf bin ich im Stande

gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken für 1 Rt. pro Ctr. franco Baustelle abzugeben.

S. A. Hoch,
3805) Johannisgasse 29.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise

die Metall-Schmelze von S. A. Hoch,
Johannisgasse 29 (4211

Petroleum-Kochmaschinen

mit und ohne emallirtem Kochgeschirr, bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen, **schweizer und engl. Kohleneisen, eiserne Waschtischgestelle** mit und ohne Garnitur, sowie sämmtliche **Wirthschaftsgeräthe** in guter Qualität empfehle billigst.

J. A. Soth, Breitgasse No. 31,
nahe dem Holzmarkt. (7898

Guts-Verkauf.

Ein Gut, ½ Meile vom Eisenbahnhof, hart an der Chaussee, Areal 1100 Morgen, davon 700 Morgen theils starker Lehm-, theils guter Roggenboden, 180 Morg. leichter Boden, 112 Morgen zweischnittige Flußwiesen, 80 Morg. Wald, **Winteraussaaten:** 70 Scheffel Weizen, 180 Scheffel Roggen, soll mit guten Gebäuden und compl. Inventar für **46,000 Thlr.** bei **10- bis 12,000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann
7371) **in Danzig,** Brodbänkengasse 33.

Ein gutes Arbeitspferd, Wallach, Dunkelfuchs, ist

billig zu verkaufen bei

S. A. Hoch,
7946) **Johannisgasse 29.**

☞ **90 gute dreijährige Hammel** nach der Schur verkäuflich in **Zeschin. A. Thymian.**

☞ **11 starke Zugochsen hat zu verkaufen Pohlmann in Katznase per Altfelde.** (7915

Der antike Sandstein-Beischlag vor dem Hause Breitgasse No. 16 ist zu verk. Näh. daselbst 2 Tr. h. bei **John Domansky.**

In unserm Comtoir ist von sogleich eine

Lehrlingsstelle

offen. **Pfannenschmidt & Krüger,**
7893) Brabank, Wallgasse 6.

Zum 1. Juli cr. wird die **2. Inspector-Stelle in Bangschin bei Praust vacant.** Bewerber wollen ihre Zeugnisse abschriftlich einsenden und ihre Ansprüche angeben. (7909

Ein junger Mann,

Materialist, gegenwärtig noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Material- oder ähnlichen Geschäfte. Gef. Adr. w. u. 7906 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

Jäschkenthal sind noch **2 möbl. Wohnungen** z. verm. Näh. Fischmarkt 16.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.